

Siegel Gesunde Schule Bodenseekreis

Projektevaluation 2011-2012



WEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2012

Siegel Gesunde Schule Bodenseekreis

Projektevaluation

Mai 2012

Gabriele Steffen, Geschäftsführerin
Philip Klein, M.A.

Im Auftrag des Landratsamts Bodenseekreis
Gesundheitsamt

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de
www.weeberpartner.de

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabe der Projektevaluation	3
2	Vorgehen und Methode	3
3	Schriftliche Befragung aller Schulen im Bodenseekreis	4
3.1	Zusammensetzung der Stichprobe	4
3.2	Bekanntheit, Nutzung und Bewertung der entwickelten Materialien	5
3.3	Einstellungen der Schulen zu Prävention und Gesundheitsförderung	6
3.4	Fragebogen mit eingetragenen Ergebnissen	8
4	Bereisung der Siegelschulen	11
4.1	Das Siegel vor Ort	11
4.2	Erster Kontakt der Schulen mit dem Siegel	13
4.3	Warum die Schulen das Siegel beantragt haben	13
4.4	Nutzen der entwickelten Materialien	16
4.5	Tatsächliche Wirkungen und angestoßene Entwicklungen	16
4.6	Aufwand für Beantragung und Bewerbungsverfahren	18
4.7	Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Siegelschulen	19
5	Schriftliche Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen	22
6	Auswertung Homepage	24
7	Persönliche Befragung der Steuerungsgruppe	27
7.1	Prozedere – Gruppeninterview	27
7.2	Befragungsergebnisse	27
8	Ergebniszusammenfassung	31
	Anhang	35
	Online-Befragung aller Schulen im Bodenseekreis	36
	Bereisung der Siegelschulen: Befragungsleitfaden	41
	Befragung der Steuerungsgruppe: Leitfaden Gruppeninterview	43
	Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen und Fortbildungen	45

1 Aufgabe der Projektevaluation

Aus der Aufgabenstellung durch das Gesundheitsamt:

- 1 Es soll überprüft werden, ob es im Projektzeitraum 2009-2011 Veränderungen in der Gesamtheit der Schulen des Bodenseekreises gibt, die sich auf das Siegel Gesunde Schule zurückführen lassen.
- 2 Es soll überprüft werden, ob die entwickelten Materialien (Anträge, Erläuterungen, Inhalte auf der Homepage, Siegel Letter etc.) für die Schulen einen Nutzen bringen und umsetzbar, bzw. anwendbar sind.
- 3 In den elf Siegelschulen soll überprüft werden, ob das Projekt Siegel einen Anstoß für Entwicklungen gegeben hat und welche. Insbesondere, ob die individuellen Rückmeldeberichte, die jede Schule auf ihre Bewerbung im September 2010 erhalten hat, hilfreich und nützlich sind und zur Weiterentwicklung beitragen.
- 4 Fachtage und Fortbildungen sollen auf praktischen Nutzen und Umsetzbarkeit überprüft werden.
- 5 Der Nutzen für die originäre Arbeit der Mitglieder der Steuerungsgruppe soll geprüft werden.

2 Vorgehen und Methode

Evaluationsdesign

Um die vielfältigen Fragestellungen zu bearbeiten, wurde ein Methodenmix angewandt. Es kommen Verfahren der formativen und summativen Evaluation ebenso wie der qualitativen und quantitativen Sozialforschung zum Einsatz.

Entwickelte und eingesetzte Erhebungsinstrumente:

- ▶ Fragebogen: Schriftliche Befragung (postalisch und online) aller Schulen im Bodenseekreis
- ▶ Modul-Fragebogen: Schriftliche Befragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Veranstaltungen
- ▶ Leitfaden: Interviews vor Ort an Siegelschulen
- ▶ Leitfaden: Interview vor Ort mit der Steuerungsgruppe

3 Schriftliche Befragung aller Schulen im Bodenseekreis

Es wurde ein 3-seitiger Fragebogen entwickelt, der an 78 in Frage kommende Schulen im Bodensee postalisch verschickt wurde. Die Befragung lief vom 6.10.2011 bis 31.10.2011. Der Fragebogen konnte auch im Internet ausgefüllt werden. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurde auf Schulleiterbesprechungen darauf hingewiesen und eine Erinnerungsemail verschickt.

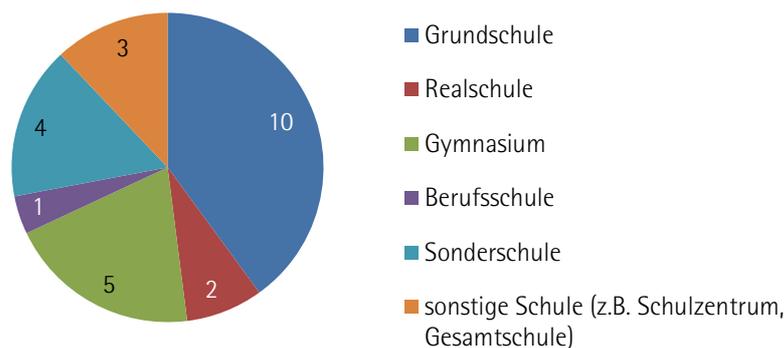
Neben statistischen Daten wurden auch Bekanntheit, Nutzung sowie Bewertung der angebotenen Veranstaltungen, der Beratungsleistungen und der entwickelten Materialien (Homepage, Siegel-Letter) abgefragt. Grundsätzlich war die Befragung freiwillig und anonym – auf eigenen Wunsch konnte man den Schulnamen angeben.

Zusätzlich zur Befragung der Schulen, die noch kein Siegel haben (s.o.), wurde der Fragebogen auch von 10 Siegelschulen ausgefüllt. Dies geschah im Rahmen der Bereisungen und telefonisch im Herbst 2011. An ausgewählten Stellen werden die Antworten der Schulen, die noch kein Siegel haben, mit denen der "Siegelschulen" verglichen.

3.1 Zusammensetzung der Stichprobe

- ▶ 25 von 78 Schulen (ohne Siegel) beteiligten sich an der Befragung. Das entspricht einem Rücklauf von 32 % und ist etwas überdurchschnittlicher als bei schriftlichen Befragungen üblich (ca. 25 bis 30 %).
- ▶ 9 Schulen haben anonym geantwortet, 16 haben freiwillig den Schulnamen angegeben.
- ▶ Teilnehmende Schularten: 10 Grundschulen, 5 Gymnasien, 4 Sonderschulen, 2 Realschulen, 1 Berufsschule und 3 sonstige Schulen; leider keine Hauspfschulen.
- ▶ Gewählte Antwortformen: 12 Schulen antworteten schriftlich, 12 nutzten den Internetfragebogen, 1 Schule schickte ein Fax.
- ▶ Die Fragebögen wurden überwiegend von der jeweiligen Schulleitung ausgefüllt (17 Mal). Aber auch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (5 Mal) sowie Mitarbeitende der Schulsozialarbeit (2 Mal) füllten den Fragebogen stellvertretend für ihre Schule aus. 1 Person hat keine Angabe zur Position gemacht.

Teilnehmende Schularten



3.2 Bekanntheit, Nutzung und Bewertung der entwickelten Materialien

Die Bekanntheit des Siegels ist bei den teilnehmenden Schulen im Bodenseekreis sehr hoch. 24 von 25 Schulen, die kein Siegel haben, kennen das Siegel. Man kann allerdings davon ausgehen, dass zwischen Bekanntheit und Teilnahme an der Befragung ein starker Zusammenhang besteht; d.h., dass Schulen, die das Siegel nicht kennen auch nicht an einer Befragung dazu teilnehmen.

Veranstaltungen im Rahmen von Siegel Gesunde Schule

- ▶ 78 % der Schulen haben bereits von Veranstaltungen und Fortbildungen gehört, die im Rahmen von Siegel Gesunde Schule angeboten werden.
- ▶ Die Anzahl an angebotenen Veranstaltungen wird als "genau richtig" bewertet. Allerdings haben sich nur 7 Schulen inhaltlich zu dieser Frage geäußert.
- ▶ Die Auswahl an angebotenen Themen wird kritischer gesehen: "die Angebote treffen genau den Bedarf" sagten 3 Schulen, "es werden Veranstaltungen und Fortbildungen angeboten, die eigentlich gar kein so dringendes Problem darstellen" sagten 2 Schulen.
- ▶ Eine Schule würde sich noch Fortbildungen im Bereich Umgang mit chronisch kranken Kindern, Inklusion und Umgang mit psychischen "Problemfällen" wünschen.

Beratungsangebot im Rahmen von Siegel Gesunde Schule

- ▶ 17 Schulen (74 %) haben schon vom Beratungsangebot des Gesundheitsamtes gehört.
- ▶ 4 Schulen haben nach eigenen Angaben bereits im Rahmen von Siegel Gesunde Schule Beratungsleistungen des Gesundheitsamtes in Anspruch genommen.
- ▶ 4 Schulen wollen demnächst (wieder) Beratung in Anspruch nehmen.

Entwickelte Materialien im Rahmen von Siegel Gesunde Schule

- ▶ Homepage: Ein Drittel der Schulen, die noch kein Siegel haben, waren schon auf der Siegel-Homepage und haben sich informiert. Sie bewerten die Internetseite mit der Schulnote 1,9 "gut".
- ▶ Siegel-Letter: Lediglich 8 von 24 Schulen kennen den Siegel-Letter, der an alle Schulen per Email verschickt wird. Diejenigen, die ihn lesen, bewerten ihn mit der Schulnote 2,1 "gut".

	Ja	Nein
Kennen Sie das Siegel "Gesunde Schule im Bodenseekreis"?	24 (96%)	1 (4%)
Haben Sie schon von Veranstaltungen und Fortbildungen gehört, die im Rahmen des Siegels Gesunde Schule angeboten werden?	18 (78%)	5 (22%)
Haben Sie schon von dem Beratungsangebot des Gesundheitsamtes zum Siegel Gesunde Schule gehört?	17 (74%)	6 (26%)
Waren Sie schon einmal auf der Internetseite www.siegel-gesunde-schule.de ?	7 (32%)	15 (68%)
Kennen Sie den Siegel-Letter?	8 (33%)	16 (67%)

3.3 Einstellungen der Schulen zu Prävention und Gesundheitsförderung

- ▶ 14 Schulen (65 %) von 25 Schulen geben an, bereits Themen der Prävention oder Gesundheitsförderung in ihrem Schulprofil oder Schulprogramm verankert zu haben. Von den 11 Schulen, die die Themen noch nicht strukturell angehen, beabsichtigen 8 (32 %) dies in näherer Zukunft zu tun ("ist in Planung").
- ▶ Auf die Frage, warum kein Siegel beantragt wurde, nennen 8 Schulen (57 %), dass sie dazu (leider) keine Zeit hätten. 4 Schulen (29 %) geben an, dass sie sich für ein anderes Profil entschieden hätten. 2 Schulen führen als Begründung an, dass sie sich im Umbruch befänden und sich das Kollegium stark verändere. Lediglich 1 Schule gibt als Grund an, sich nicht für das Siegel zu interessieren.

Die Schulen wurden gebeten, die Bedeutung von verschiedenen Themen der Prävention und Gesundheitsförderung in ihrem Schulalltag einzuschätzen. Dazu konnten sie Werte von "1 = eher geringe Bedeutung" bis "10 = sehr große Bedeutung" vergeben.

- ▶ Siegelschulen weisen den Themen erwartungsgemäß höhere Bedeutung zu als Schulen ohne Siegel – auch höher als jene, die bereits Gesundheitsförderung im Schulalltag integriert haben.
- ▶ Schulen, die noch kein Siegel haben, aber bereits Gesundheitsförderung im Schulalltag integrieren, weisen den Themen mehr Bedeutung zu als Schulen, die noch keine Gesundheitsförderung betreiben.
- ▶ Bewegung steht in der Rangfolge der bedeutsamsten Themen der Prävention und Gesundheitsförderung weit oben. Danach kommen seelische Gesundheit, Ernährung und Gewaltprävention. Die Rangfolge ist durch die Zusammensetzung der Stichprobe beeinflusst. Vor allem der hohe Anteil an Grundschulen und das Fehlen von Hauptschulen begünstigt eine hohe Platzierung von "grundschulspezifischen" Problem- und Aufgabenstellungen.
- ▶ Suchtprävention und Lehrergesundheit sind bislang noch wenig bedeutsam im Schulalltag.

Rangfolge Bedeutung im Schulall- tag	Schulen ohne Siegel + <u>ohne integrierte Ge- sundheitsförderung</u> (n=11)	Schulen ohne Siegel + <u>mit integrierter Ge- sundheitsförderung</u> (n=14)	Siegelschulen (n=10)
1	Gewaltprävention (M=7,3)	Seelische Gesundheit (M=8,6)	Bewegung (M=9,6)
2	Seelische Gesundheit (M=7,0)	Bewegung (M=8,4)	Ernährung (M=8,8)
3	Bewegung (M=6,9)	Ernährung (M=8,0)	Gewaltprävention (M=8,6)
4	Ernährung (M=6,8)	Gewaltprävention (M=7,8)	Seelische Gesundheit (M=8,5)
5	Suchtprävention (M=6,4)	Körper und Gesundheit (M=7,4)	Körper und Gesundheit (M=7,7)
6	Körper und Gesundheit (M=5,7)	Lehrergesundheit (M=6,9)	Lehrergesundheit (M=6,5)
7	Lehrergesundheit (M=5,6)	Suchtprävention (M=6,4)	Suchtprävention (M=5,7)

Bedeutung der Themen Prävention/Gesundheitsförderung an Schulen

Mittelwerte	Schulen ohne Siegel + <u>ohne</u> integrierte Gesundheitsförderung (n=11)	Siegelschulen (n=10)	Differenz
Ernährung	6,8	8,8	+2,0
Bewegung	6,9	9,6	+2,7
Suchtprävention	6,4	5,7	-0,7
Gewaltprävention	7,3	8,6	+1,3
Lehrergesundheit	5,6	6,5	+0,9
Körper und Gesundheit	5,7	7,7	+2,0
Seelische Gesundheit	7,0	8,5	+1,5

Mittelwerte	Schulen ohne Siegel + <u>mit</u> integrierter Gesundheitsförderung (n=14)	Siegelschulen (n=10)	Differenz
Ernährung	8,0	8,8	+0,8
Bewegung	8,4	9,6	+1,2
Suchtprävention	6,4	5,7	-0,7
Gewaltprävention	7,8	8,6	+0,8
Lehrergesundheit	6,9	6,5	-0,4
Körper und Gesundheit	7,4	7,7	+0,3
Seelische Gesundheit	8,6	8,5	-0,1

Mittelwerte	Schulen ohne Siegel - gesamt (n=25)	Siegelschulen (n=10)	Differenz
Ernährung	7,5	8,8	+1,3
Bewegung	7,7	9,6	+1,9
Suchtprävention	6,4	5,7	-0,7
Gewaltprävention	7,6	8,6	+1,0
Lehrergesundheit	6,4	6,5	+1,1
Körper und Gesundheit	6,7	7,7	+1,0
Seelische Gesundheit	7,8	8,5	+0,7

3.4 Fragebogen mit eingetragenen Ergebnissen

WEBER+PARTNER

Schriftliche Befragung aller Schulen im Bodenseekreis

Auswertung nach Schulen, die noch kein Siegel haben

Absolut/ Angabe in Prozent



Evaluation "Siegel Gesunde Schule im Bodenseekreis"

E1 An welcher Schule sind Sie tätig? n=24			
10/ 42% Grundschule	0/ 0% Hauptschule	0/ 0% Werkrealschule	2/ 8% Realschule
4/ 17% Sonderschule	5/ 21% Gymnasium	1/ 4% berufliche Schule	2/ 8% sonstige
Freiwillige Angabe: Name Ihrer Schule:			

E2 Welche Tätigkeit führen Sie an der Schule aus (z.B. Lehrtätigkeit, Sozialarbeit, Sekretariat, etc.)? n=24		
Klassenlehrer/in	5/ 21%	Schulleitung
		1/ 4%
Schulsozialarbeit	2/ 8%	

E3 Welche weiteren Funktionen haben Sie inne (z.B. zuständig für den Bereich Gesundheitsförderung an unserer Schule, Vertrauenslehrerin, Schulleitung, etc.)?	
In E2 eingearbeitet	

E4 Haben Sie Themen der Prävention/ Gesundheitsförderung in Ihrem Schulprofil oder Schulprogramm verankert? n=25	
14/ 56%	Ja
3/ 12%	Nein
8/ 32%	Ist in Planung

E5 Welche Bedeutung haben Themen der Prävention/ Gesundheitsförderung in Ihrem Schulalltag?										
	eher geringe Bedeutung									sehr große Bedeutung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ernährung n=25/ m=7,5	<input type="checkbox"/>									
Bewegung n=25/ m=7,7	<input type="checkbox"/>									
Suchtprävention n=23/ m=6,4	<input type="checkbox"/>									
Gewaltprävention n=25/ m=7,6	<input type="checkbox"/>									
Lehrergesundheit n=24/ m=6,4	<input type="checkbox"/>									
Gesundheit und Körper n=24/ m=6,7	<input type="checkbox"/>									
Seelische Gesundheit n=25/ m=7,8	<input type="checkbox"/>									

E6 Kennen Sie das Siegel "Gesunde Schule im Bodenseekreis"? n=25	
24/ 96%	Ja
1/ 4%	Nein → weiter mit Frage E22

E7 Hat Ihre Schule vor, für 2012 einen Antrag zu stellen? n=20		
6/ 30% Ja, nämlich →	in folgenden Bereichen: (Mehrfachantworten möglich)	2/ 33% Ernährung 4/ 67% Bewegung 2/ 33% Seelische Gesundheit 2/ 33% Suchtprävention 1/ 17% Gewaltprävention 1/ 17% Körper und Gesundheit 0/ 0% Gesundheit am Arbeitsplatz 0/ 0% Wissen wir noch nicht
14/ 70% Nein → weiter mit Frage E8		

WEEBER+PARTNER

Schriftliche Befragung aller Schulen im Bodenseekreis

E8 Falls Sie nicht vorhaben, einen Antrag zu stellen: Bitte geben Sie kurz an, warum: n=14	
2/ 14%	Wir kennen das Siegel nicht genügend
4/ 29%	Unsere Schule hat ein anderes Profil
8/ 57%	Wir haben dazu (leider) keine Zeit
1/ 7%	Das Siegel interessiert uns nicht
5/ 36%	Sonstiges, nämlich: siehe Bericht
0/ 0%	kann ich nicht sagen

E9 Haben Sie schon von Veranstaltungen und Fortbildungen gehört, die im Rahmen des Siegels Gesunde Schule angeboten werden? n=23	
18/ 78%	Ja
5/ 22%	Nein → weiter mit Frage E13

E10 Wie bewerten Sie die Anzahl an angebotenen Veranstaltungen, bzw. Fortbildungen? n=17			
könnten mehr sein	genau richtig	sollten weniger sein	kann ich nicht sagen
0/ 0%	7/ 41%	0/ 0%	10/ 59%

E11 Wie bewerten Sie die Auswahl an Themen, für die Veranstaltungen und Fortbildungen angeboten werden? n=17	
0/ 0%	wichtige Themen wurden (bisher) ausgelassen
3/ 18%	die Angebote treffen genau den Bedarf
2/ 12%	es werden Veranstaltungen und Fortbildungen angeboten, die eigentlich gar kein so dringendes Problem darstellen
12/ 71%	kann ich nicht sagen

E12 Welche weiteren Veranstaltungen/ Fortbildungen würden Sie sich noch wünschen? n=1	
Umgang mit chronisch kranken Kindern, Inklusion, Umgang mit psychischen "Problemfällen"	

E13 Haben Sie schon von dem Beratungsangebot des Gesundheitsamtes zum Siegel Gesunde Schule gehört? n=23	
17/ 74%	Ja
6/ 26%	Nein → weiter mit Frage E16

E14 Haben Sie die Beratungsleistung schon einmal in Anspruch genommen? n=17	
4/ 24%	Ja
13/ 77%	Nein → weiter mit Frage E16

E15 Beabsichtigen Sie, die Beratungsleistung demnächst (wieder) in Anspruch zu nehmen? n=5		
4/ 80% Ja, nämlich →	in folgenden Bereichen: (Mehrfachantworten möglich)	2/ 50% Ernährung 1/ 25% Bewegung 1/ 25% Seelische Gesundheit 1/ 25% Suchtprävention 2/ 50% Gewaltprävention 2/ 50% Körper und Gesundheit 0/ 0% Gesundheit am Arbeitsplatz
1/ 20% Nein, warum nicht?		

E16 Waren Sie schon einmal auf der Internetseite www.siegel-gesunde-schule.de ? n=22	
7/ 32%	Ja
15/ 68%	Nein → weiter mit Frage E19

E17 Welche Note würden Sie der Internetseite insgesamt geben? n=7					
sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
1/ 14%	6/ 86%	0/ 0%	0/ 0%	0/ 0%	0/ 0%

E18 Bitte begründen Sie kurz Ihre Benotung: n=4	
Positiv: Ansprechende Optik; Übersichtlichkeit/Struktur ist gut, Inhalte sind gut aufbereitet, Negativ: Gliederung könnte übersichtlicher sein	

WEEBER+PARTNER

Schriftliche Befragung aller Schulen im Bodenseekreis

E19 Kennen Sie den SIEGEL-Letter? n=24
8/ 33% Ja
13/ 67% Nein → weiter mit Frage E22

E20 Welche Note würden Sie dem SIEGEL-Letter insgesamt geben? n=8					
sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
1/ 13%	5/ 63%	2/ 25%	0/ 0%	0/ 0%	0/ 0%

E21 Bitte begründen Sie kurz Ihre Benotung: n=1
Aufschlussreich, informativ, interessant und gutes Layout

E22 An welchen Programmen der Gesundheitsförderung und Prävention nimmt Ihre Schule teil? n=24
3/ 13% An keinen
8/ 33% Bewusste Ernährung im Schulalter (BeKi)
1/ 4% Klasse2000
2/ 8% Komm mit in das gesunde Boot
0/ 0% ScienceKids: Kinder entdecken Gesundheit
6/ 25% Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt
2/ 8% weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt
5/ 21% Lions-Quest "Erwachsen werden"
0/ 0% MindMatters
1/ 4% Mobbingfreie Schule – gemeinsam Klasse sein!
9/ 38% Faustlos
6/ 25% Be smart – Don't start
6/ 26% sonstige, nämlich: 4/ 17% Schulfruchtprogramm, 1/ 4% Unsere Klasse is(s)t Klasse, 1/ 4% Teilnahme an Tagungen

E23 Haben Sie noch Ideen oder Anregungen zum Siegel "Gesunde Schule im Bodenseekreis"? Bitte tragen Sie diese hier ein: n=2
Kooperation mit Sportvereinen, Macht weiter so!

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!

Bitte falten Sie den Fragebogen und schicken ihn an folgende Adresse:

Antwort: Evaluation Siegel Gesunde Schule im Bodenseekreis

WEEBER+PARTNER
 Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
 z.Hd. Philip Klein
 Mühlrain 9
 70180 Stuttgart

4 Bereisung der Siegelschulen

Die Bereisung der Siegelschulen fand statt von 17. bis 19. Oktober 2011. Die Albert-Merglen Grundschule in Friedrichshafen wurde telefonisch befragt. Die Befragungen dauerten zwischen 60 und 90 Minuten und wurden jeweils mit den Verantwortlichen der Siegelbeantragung (Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeit) durchgeführt. Der Leitfaden für die Bereisung der Siegelschulen befindet sich im Anhang.

Themen der Befragung waren u.a.:

- ▶ Situation an jeweiliger Schule (Anzahl Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Bewertung gesundheitliche Situation, Sozialstruktur, Problemlagen, etc.)
- ▶ Beantragung des Siegels: Ablauf, Zeitaufwand, Motive, Erwartungen
- ▶ Bekanntheit, Nutzung, Bewertung der angebotenen Veranstaltungen, der Beratungsleistungen und der entwickelten Materialien (Homepage, Siegel-Letter)
- ▶ Wirkungen des Siegels
- ▶ tatsächlich durch das Siegel angestoßene Entwicklungen
- ▶ Verfahren: Mitwirkungsbereitschaft an Planung des Siegels, Bereisung vor Verleihung des Siegels, etc.
- ▶ Verbesserungsvorschläge: Bewerbungsverfahren, Rückmeldeberichte, etc.

4.1 Das Siegel vor Ort

GHWRS Pestalozzischule Friedrichshafen



GHWRS Manzenbergschule Tettngang



Dr.-Josef-Eberle Grundschule Ailingen



Grundschule Burgbergschule Überlingen



Realschule Überlingen



Grundschule Leimbach

GSHS Sommertalschule Meersburg (Fotos aus <http://www.sommertalschule-meersburg.de>)

Förderschule Salem



Grundschule Stetten



4.2 Erster Kontakt der Schulen mit dem Siegel

- ▶ Mehrere Schulen gaben an, dass sie in irgendeiner Form bereits Kontakt mit dem Gesundheitsamt (Fr. Topcu oder Fr. Gotzmer-Groß) hatten und teilweise direkt darauf angesprochen wurden, sich zu bewerben.
- ▶ 2 Schulen gaben an, durch die Vorstellung des Siegels von Fr. Topcu bei einer Schulleiterdienstbesprechung darauf aufmerksam geworden zu sein.
- ▶ Bei einer Schule entstand der Erstkontakt über die Schulsozialarbeit, welche in der Regel über sehr viele (auch außerschulische) Kontakte verfügt.
- ▶ Auch bei Fortbildungen kam ein Erstkontakt zustande.
- ▶ Die Ansprache über Medien war ebenfalls erfolgreich: Flyer, Email-Verteiler, per Post, Internetseite und Broschüre wurden öfter genannt.

4.3 Warum die Schulen das Siegel beantragt haben

Es wurde gefragt, welche Motivation die Schulen hatten, das Siegel Gesunde Schule zu beantragen. Folgende zwei Motivationslagen werden besonders berücksichtigt: Um-zu-Motive (zukunftsgerichtet) und Weil-Motive (in der Vergangenheit des handelnden Subjekts liegend). Um-zu-Motive werden nach zu erwartenden Wirkungen innerhalb der Schule (Innenwirkung) und nach Außen (Außenwirkung) unterschieden.

- ▶ Beispiel zukunftsgerichtete Argumentation: "Wir haben das Siegel beantragt, **um** mehr Aufmerksamkeit in der Bevölkerung **zu** erhalten."
- ▶ Beispiel vergangenheitsorientierte Argumentation: "Wir haben das Siegel beantragt, **weil** die gesundheitliche Situation an der Schule immer schlechter geworden ist."

Weil-Motive der Schulen

- ▶ Die **gesundheitliche Situation** an den Schulen wird von den Interviewten sehr kritisch gesehen. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Sozialstruktur und gesundheitlicher Situation. Die meisten befragten Schulen berichten von zunehmenden Fällen von sozialer Vernachlässigung, Adipositas, Essstörungen, hoher Medikamentierung von Schülerinnen und Schülern, fehlender Empathie und auch einer steigenden Anzahl psychisch erkrankter Eltern. Die Zusammenarbeit mit Psychologinnen und Psychologen nimmt zu.
- ▶ Für die Lehrerinnen und Lehrer ist die Stresslage besonders hoch. "Krank sein kann man sich nicht leisten" – so ein Zitat einer Lehrerin an einer Schule. An manchen Schulen wird bereits mit installierten Mechanismen auf die gestiegene Stresslage der Lehrerschaft reagiert: positive Unterstützung untereinander, auch emotionale Unterstützung, Angebote der Gesundheitsförderung (z.B. Qui-Gong), etc. .

Neben Motiven der Gesundheit wurden auch strukturelle und konzeptionelle Gründe für den Antrag genannt. Aus der Sicht von Schulen, die bereits Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im Schulalltag integriert hatten, war das Siegel sehr **niederschwellig zu erreichen**:

- ▶ "Für die Beantragung mussten wir nichts Neues erfinden – Gesundheitsförderung war bereits unser Schwerpunkt".
- ▶ "Wir hatten schon viel – kein großer Akt, das Siegel zu beantragen".
- ▶ "War quasi nur eine Zusammenstellung".
- ▶ "Wir sind schon weit darüber – warum machen wir es nicht einfach?".
- ▶ "Weil wir viel hatten".
- ▶ "Es ist keine zusätzliche Arbeit [notwendig], wir müssen es nur noch in Worte fassen".
- ▶ "Weil wir schon so viel dazu gearbeitet haben".

Zwei Schulen hoben die **Ansiedlung des Programms, nämlich auf regionaler Ebene**, als Motiv hervor:

- ▶ "Wir haben es auch deswegen beantragt, weil es vom Landkreis war – nicht vom Bund".
- ▶ "Es ist was 'Nahes' – anders als beim Kultusministerium! Es kommt von Unten an der 'Lebenspraxis'. Dann ist auch schnell die Motivation der Lehrer da!".

Um-zu-Motive – Innenwirkung

Das Siegel wird beantragt, um die **Gesundheit zu verbessern** – der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und aller Angestellten. Wenn die Gesundheit an der Schule bereits gut eingeschätzt wird, wird es beantragt, um das **gute (Gesundheits-)Level zu halten**.

Das Siegel wird beantragt, weil sich durch die Wertschätzung für die geleistete Arbeit auch das **Schulklima verbessern soll**:

- ▶ "So eine Auszeichnung trägt".
- ▶ "Bewusstsein: wir machen gute Arbeit, die anstrengende Arbeit an der Schule lohnt sich auch".
- ▶ "Tolle Sache für Kinder! Ist schön, dass man dafür eine Auszeichnung kriegt! Wertschätzung auch über Zeitungsartikel".
- ▶ "Motivation für Kinder – die brauchen so was".
- ▶ "Siegel ist Wertschätzung des Engagements – wir haben es [Prävention und Gesundheitsförderung] auch schon ohne Siegel gemacht"

Um-zu-Motiv – Außenwirkung

Das Siegel wird beantragt, um das **Ansehen der Schule in der breiten Öffentlichkeit zu verbessern**:

- ▶ "Wir möchten ein positives Außenbild herstellen".
- ▶ "Öffentlichkeitsarbeit wird immer wichtiger – auch für die wirtschaftliche Situation ist Öffentlichkeitsarbeit von Bedeutung".
- ▶ "Dadurch werden wir offiziell 'Gesunde Schule'".
- ▶ "Die Öffentlichkeit erfährt: Wir machen was Gutes, Sinnvolles!"

Nicht alle Befragten sehen einen steigenden **Wettbewerb unter den Schulen**. Manche aber erhoffen sich durch das Siegel Vorteile:

- ▶ "Für Eltern wichtig, bei Entscheidung für Schule".
- ▶ "Eltern schauen da genau! Was bietet die und die Schule?"
- ▶ "Endlich mal eine Auszeichnung – die Öffentlichkeit sieht, wie gut wir sind. Es ist auch eine Art 'Existenzrechtfertigung' für uns kleine Schulen".
- ▶ "Es ist eine gute Sache – als Grund für Eltern".
- ▶ "Das ist wichtig für unsere Außenwirkung! Wir sind von offizieller Stelle als Gesunde Schule anerkannt!"
- ▶ "Eltern sehen: Das Engagement geht über eigentlichen Unterricht hinaus".

4.4 Nutzen der entwickelten Materialien

Auf einer Skala von 1 bis 6 (gemäß Schulnoten) geben die Siegelschulen der **Homepage** die Note "gut" (1,7) und dem **Siegelletter** "sehr gut" (1,4). Besonders die Kürze des Siegelletters wird gelobt. Bei der Flut an Informationen, die täglich bei den Schulen eingeht, sind kurz und prägnant aufbereitete Informationen wichtig. So besteht die Chance, dass der Siegelletter auch gelesen wird.

Die zur Verfügung gestellten **Materialien** (Broschüre, Online-Informationen, etc.) werden unterschiedlich stark genutzt. Ein Schulleiter meint: "Neben dem Schulprofil-Ordner wurde der Siegel-Ordner am besten genutzt! Er ist schon sehr abgegriffen."

Auf die Bewerbungen erhielten die Schulen jeweils detaillierte **Rückmeldungen** durch das Gesundheitsamt bzw. der Jury. Diese wurden dankbar angenommen und als positive Kritik "von außen" verstanden. Des Weiteren fanden sich die Schulen durch die Formulierungen in der Rückmeldung und dem Dialogverfahren zwischen Gesundheitsamt und Schule positiv bestärkt und motiviert, weiter an den Verhältnissen an der Schule zu arbeiten.

Die angebotenen **Fortbildungen und Fachtreffen** wurden ebenfalls sehr gelobt. Manche Befragten wünschen sich noch detailliertere Inhalte zum Thema Lehrer-gesundheit: "Gesundheit am Arbeitsplatz", "Arbeiten mit Ressourcen, die man als Lehrer hat: Was kann ich wie einsetzen?", "Wie kann ich mich als Lehrerin gesund halten?", "Seelische Gesundheit von Lehrern", "Supervision / BurnOut", "Veranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer höherer Klassen (z.B. Werkrealschulen) wären toll".

4.5 Tatsächliche Wirkungen und angestoßene Entwicklungen

Als Ergänzung dazu, was sich die Schulen von der Beantragung des Siegels versprochen hatten ("Um-zu-Motive") wurde auch abgefragt, welche Wirkungen seit der Siegelbeantragung und -vergabe tatsächlich eingetreten sind und ob Entwicklungen durch das Siegel angestoßen wurden.

Das Siegel als Instrument der Qualitätssteigerung

Um das Siegel zu erhalten, müssen die Schulen ihre Maßnahmen und Gesundheitsstrategie zusammenfassen und schriftlich aufbereiten. Bei vielen Schulen stellt dies die einzige **umfassende, klassenstufenübergreifende Dokumentation** ihrer Gesundheitsförderung dar:

- ▶ "Wir Lehrer haben erstmals gesehen, was eigentlich bereits alles an der Schule läuft".
- ▶ "Die Dokumentation nutzen wir wie den Lehrplan- durchforsten, gucken, als Orientierungshilfe, als Leitfaden".
- ▶ "Auch für neue Kollegen ist es sehr hilfreich. Sie können sich schnell informie-

ren".

- ▶ "Es schafft eine Verbindlichkeit – ständig am Thema bleiben".
- ▶ "Die Strukturen an unserer Schule werden sichtbarer".
- ▶ "Das Siegel trägt dazu bei, dass der Prozess weiterläuft".
- ▶ "Wir haben einen roten Faden bekommen und machen hochmotiviert weiter".
- ▶ "Manchmal hat uns das Siegel unterstützt, erinnert und für neue Projekte animiert".

Manche Schulen nutzen die Beantragung des Siegels als Instrument der Evaluation und Qualitätssicherung:

- ▶ "Es ist **Selbstevaluation** für uns, aber auch **Fremdevaluation** [durch das Gesundheitsamt/ die Jury]. Wir erhalten dadurch auch ein sehr wichtiges Feedback".
- ▶ "Es erleichtert zielgerichtetes Arbeiten in diesem Bereich!"
- ▶ "Es regt uns an, über Gesundheit an unserer Schule zu sprechen, darüber nachzudenken".
- ▶ "Lernprozess für die ganze Schule".

Die Anerkennung als Gesunde Schule verstehen die Schulen als (Selbst-) **Verpflichtung**. Für manche ist es somit selbstverständlich, dass die Pausenverpflegung oder die Bäckerei keine süßen Stückchen anbieten oder zumindest gesunde Alternativen bereithalten:

- ▶ "... z.B. das Thema Bäcker/ süße Stückchen – das diskutieren wir nicht! Wir sind eine Verpflichtung eingegangen!"
- ▶ "Es unterstützt unsere Argumentation bei Vorhaben – z.B. gegen einen Cola-Automaten."
- ▶ "Auch als Ansprache für Kollegen – Gestaltung und Verpflegung bei Wandertagen, Schullandheim etc."

Eine Schule berichtete, dass sie das Siegel als **Argument** bei Förderanträgen genutzt hat.

Das Siegel als Brückenbauer

Durch das Siegel Gesunde Schule sind an den meisten Siegelschulen neue Kontakte entstanden, vor allem mit anderen Schulen, vereinzelt aber auch darüber hinaus:

- ▶ "Der Kontakt zu anderen Siegelschulen wurde intensiver – ganz von außen eher keine neuen Kontakte".
- ▶ "Wir werden sensibilisiert, was andere Schulen machen. Es entstehen auch neue Kontakte: Die kenn ich doch – die könnte ich doch mal einladen...".
- ▶ "Wir haben das Gesundheitsamt auch mal anders erlebt – nicht nur auf dem Papier".
- ▶ "Die persönliche Austauschebene [mit dem Gesundheitsamt] hat eine ganz andere Qualität".
- ▶ "Wir haben jetzt mehr Kontakt zur psychologischen Beratungsstelle".

- ▶ "Sogar der Bürgermeister hat uns angesprochen!"
- ▶ "Über das Mitteilungsblatt der Gemeinde haben uns Eltern darauf angesprochen – es weiß jeder".
- ▶ "Ich nutze die neu entstandenen Kontakte!"
- ▶ "Wir nutzen Fr. Topcu's großes Netzwerk".
- ▶ "Unser Netz weitet sich aus! Man trifft Kollegen, es spricht sich rum".
- ▶ "Kein neues Netzwerk durch Siegel entstanden."
- ▶ "Über Siegel keine neuen beruflichen Kontakte".

Das Siegel als Instrument der Gesundheitsförderung

Besonders im Bereich gesunde Ernährung können die befragten Verantwortlichen von verstetigten, wenn nicht sogar nachhaltigen Wirkungen berichten:

- ▶ "Schüler kontrollieren sich gegenseitig – neue Schüler werden von anderen darauf aufmerksam gemacht. Sie haben innerhalb weniger Tage auch ein gesundes Frühstück dabei."
- ▶ "Nico backt jetzt gemeinsam mit seiner Mutter ein Brot und bringt's mit zum Frühstück".
- ▶ "Die Kinder zeigen uns oft ihr gesundes Vesper oder erzählen 'der/ die hat was Süßes dabei!'"
- ▶ "Schüler identifizieren sich damit – hilft Schülern und Eltern, damit sie sich auch zu Hause damit beschäftigen".
- ▶ "... hier haben wir gesehen, dass Kinder und Eltern es verstanden haben: Sehr gute, gesunde Ideen...".

- ▶ "Vor dem Siegel haben wir noch nicht so viel Suchtprävention gemacht."
- ▶ "Lehrergesundheit ist bei uns durch das Siegel mehr ins Bewusstsein gelangt!"
- ▶ "Wir haben einzelne Siegelbereiche noch ausgebaut: z.B. gesunde Ernährung: Eine Woche Frühstück...".
- ▶ "Unsere Lehrerinnen und Lehrer sagen auch, dass sich viel getan hat".

- ▶ "Durch das Siegel nehmen zwei Lehrerinnen jetzt an Konfliktmanagement teil".

- ▶ "Unserer Meinung nach ist das Siegel vor allem Außenwirkung – weniger Gesundheit selbst!"

4.6 Aufwand für Beantragung und Bewerbungsverfahren

Die Beantragung des Siegels wurde an den Schulen völlig unterschiedlich gehandhabt: wer den Antrag ausgefüllt hat (Position, Tätigkeit an der Schule), wie viele Personen mitgearbeitet haben (eher allein, in Gruppenarbeit), Zeitaufwand von sehr kurz (2-3h) bis zu 100h, etc.. Das Bewerbungsverfahren wird überwiegend gut bewertet. Besonders die flexible und pragmatische Handhabung werden erwähnt.

- ▶ "Aufgabe wurde schnell verteilt – kleine Gruppe gebildet".
- ▶ "1 Person hat's gemacht".

- ▶ "Das hat vor allem die Schulsozialarbeit gemacht! Das kann man von den Lehrern nicht erwarten! Es ist schon viel Arbeit, wenn man es richtig macht!"
- ▶ "Wir haben das Portfolio in einigen Sitzungen zusammengestellt – Team aus Schulleitung, Schulsozialarbeit und Kollegen aus jeder Klassenstufe."

- ▶ "Die Bewerbung war pragmatisch – endlich mal was Praktisches!".
- ▶ "Wir sind eine kleine Schule. Der Aufwand war nicht zu hoch: 2-3 h und dann nochmal freiwillig überarbeitet".
- ▶ "Der Aufwand war nicht besonders groß – wir hatten uns schon konzeptionelle Gedanken gemacht".
- ▶ "Der Aufwand war OK".

- ▶ "Ca. 100 h Aufwand beim 1. Antrag. Beim zweiten wird's sicher viel weniger werden. [...] Wir haben ihn in Gruppenarbeit ausgefüllt".
- ▶ "Es war schon Arbeit! Man muss richtig 'investieren'".
- ▶ "Zu viel Aufwand!"
- ▶ "Bewerbung sehr aufwändig, man hat nichts geschenkt bekommen".
- ▶ "Sehr aufwändige Antragstellung! Wir fühlten uns auch etwas allein gelassen".
- ▶ "Der Antrag war sehr aufwändig. Das schreckt andere Schulen vielleicht ab. Allerdings ist die Qualität des Siegels auch sehr hoch, was ich sehr gut finde. Bei anderen [Siegel, etc.] bleibt alles sehr oberflächlich."

- ▶ "Das Ablaufprozedere war prima: unkompliziert per Email, sehr offen – kein Problem etwas nachzuschicken".
- ▶ "Das Siegel zur Lehrergesundheit etwas undurchsichtig".
- ▶ "Die Zeitschiene war uns nicht ganz klar".
- ▶ "[Zum Formular:] Fragen waren nicht ganz verständlich- es sind auch Dinge abgefragt worden, die in der Praxis nicht funktionieren".
- ▶ "Das Antragsformular war gut – konnte man gut in einer Besprechung ausfüllen".
- ▶ "Hilfreich waren die 'Blätter-Hinweise': Das ist eine gesunde Schule/ für die einzelnen Bereiche - in Ansätzen ist es vorhanden".
- ▶ "Es war vorher nicht ersichtlich, wie detailliert der Antrag sein sollte. Wir haben zuerst mit Stichpunkten gearbeitet. Das war aber nicht so gewollt, scheinbar."
- ▶ "Der Zeitpunkt am Ende des Schuljahres ist der stressigste. Deswegen war es noch eine zusätzliche Belastung."

4.7 Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Siegelschulen

Aus den vielen Anmerkungen (s.o.) lassen sich bereits Verbesserungsvorschläge ableiten. Direkt danach gefragt, werden noch weitere genannt:

- ▶ "Bisher haben nur Schulen das Siegel, die eh schon viel tun. Auch andere sollten motiviert werden."
- ▶ "Direkt Lehrer ansprechen und nicht die Schulleitung – nicht nur von oben nach unten! Motivierte Lehrer finden".
- ▶ "In der Presse noch etwas zu wenig- hätte man noch mehr machen können – auch wir als Schule".

- ▶ "Kontinuierliche Pressearbeit – einzelne Projekte vorstellen".
- ▶ [Siegelvergabe Veranstaltung:] "Laudator sollte Kontakt mit Schule aufnehmen – besser als nur vom Blatt von der Schule zu berichten. Die Einführung sollte auch besser abgesprachen werden. Die Aufzählung war etwas schräg".
- ▶ "Bisschen schade, dass das Siegel nur 2 Jahre gilt. Es war ein enormer Zeitaufwand)!"
- ▶ "Den Eltern auch mal Lob aussprechen – ein Elternarbeitssiegel?"
- ▶ "Elternseminare anbieten".
- ▶ "Siegel Körper und Gesundheit schlecht definiert: Da weiß ich nichts mit anzufangen".
- ▶ "Wir würden uns jedes Jahr ein Fachtreffen wünschen".
- ▶ "Lehrergesundheit –da könnte man noch mehr machen".
- ▶ "Mehr finanzielle Unterstützung von Siegelschulen".
- ▶ [Homepage] "Schlagwortsuche wäre gut – oder nach Schulen differenziert!?".

Den InterviewpartnerInnen wurden zwei weitere Fragen gestellt, die auch in der Steuerungsgruppe bereits diskutiert wurden: "Was halten Sie von einer Bereisung vor Verleihung des Siegels?" und "wären Sie bereit (oder Eltern von SchülerInnen) an der Planung des Siegels mitzuwirken?".

Bereisung vor Verleihung

- ▶ "Das finde ich gut! Die Jury kann dann etwas Atmosphäre schnuppern".
- ▶ "Nein – das wäre ja dann noch aufwändiger für uns [Schulen]! Das Problem ist doch: Was könnte man überhaupt sehen? Es handelt sich ja mehr um Prozesse".
- ▶ "Ja, mir ist es lieber, wenn jemand vorbei kommt, z.B. bei der Wiederbeantragung. Beim Erstantrag wäre nur ein Besuch zu wenig".
- ▶ "Vor Ort kriegt man viel mehr mit – da könnte man auch Papierkram vermeiden".
- ▶ "Wenn ich in der Jury wäre, würde ich mich mit einer reinen Papierbewerbung unwohl fühlen. [...] man kann ja viel reinschreiben."
- ▶ "Es ist sinnvoll und wichtig, dass Behörden mehr Bezug zur Praxis bekommen".
- ▶ "Bei anderen Siegeln ist es ja auch so. Vor Ort sieht alles anders aus, als auf einem Zettel. Nur aufgrund von Papier [ein Siegel zu verleihen] ist gewagt! Es wäre eine Qualitätssicherung fürs Siegel."

Mitwirkungsbereitschaft an der Planung des Siegels

- ▶ "Nein, too much! Die Steuerungsgruppe kann das besser beurteilen."
- ▶ "Nein, da haben wir keine Zeit. Die Idee ist aber gut".
- ▶ "Nein, keine Zeit. Idee ist nicht schlecht – muss aber nicht sein."
- ▶ "Macht Sinn! Wenn, dann aber gleich komprimiert an einem ganzen Tag [statt monatliche/vierteljährliche Termine]. Vielleicht kann man sich ein rollierendes System überlegen: aus jeder Siegelschulen ein/e Pädagoge/in. Im Oktober 2012

gibt es dann zwei Entscheidungswochen."

- ▶ "Das wäre sinnvoll – aber ich hab keine Zeit."
- ▶ "Das ist eine gute Idee, Eltern und auch Lehrende zu beteiligen. [Mitwirkung:] Nein, habe viel zu tun."
- ▶ "Ich fände das gut. Kommt aber darauf an, wie häufig die Treffen sind. Ein paar Eltern würden mir sofort einfallen."

5 Schriftliche Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen

Mitte 2011 wurde ein Modul-Fragebogen entwickelt, der bei zukünftigen Veranstaltungen und Fortbildungen im Rahmen von Siegel Gesunde Schule eingesetzt werden soll.

Die Module werden je nach Eignung eingesetzt. Inhalte der Module sind:

A Veranstaltungsevaluation/ Fortbildungsevaluation

- ▶ Wurden Erwartungen an die Veranstaltung/ Fortbildung erfüllt?
- ▶ Inhaltlicher Aufbau der Veranstaltung/ Fortbildung
- ▶ Didaktik/ Präsentation der Referenten
- ▶ Praxisbezug/ Umsetzbarkeit der Inhalte
- ▶ Ablauf der Veranstaltung
- ▶ Austausch mit Kolleginnen und Kollegen
- ▶ Atmosphäre
- ▶ Räumlichkeit/ Verpflegung/ Organisation

B Umsetzbarkeit in der Praxis (nur bei vergangenen Veranstaltungen/ Fortbildungen; rückwirkende Befragung)

- ▶ Wie viel konnten Sie aus der Fortbildung in die Praxis umsetzen?
- ▶ Was genau konnten Sie umsetzen?
- ▶ Warum konnten Sie nicht so viel umsetzen?

C Statistische Angaben

- ▶ Schulart
- ▶ Tätigkeit
- ▶ Weitere Funktionen
- ▶ Schulprofil
- ▶ Siegelschule?
- ▶ Antrag stellen?
- ▶ Wie wurden Sie aufmerksam?
- ▶ Weshalb Teilnahme?
- ▶ Besuch der Internetseite?
- ▶ Bewertung der Internetseite

D Veranstaltungsplanung und Beratungsangebot

- ▶ Bekanntheit von Veranstaltungen und Fortbildungen im Rahmen von Siegel Gesunde Schule
- ▶ Bewertung der Anzahl
- ▶ Bewertung der Auswahl an Themen
- ▶ Weitere Veranstaltungen
- ▶ Bekanntheit Beratungsangebot
- ▶ Vergangene Nutzung Beratungsangebot
- ▶ Zukünftige Nutzung des Beratungsangebots

Es fand eine Reihe von Veranstaltungen und Fortbildungen statt. Der im Juni 2011 entwickelte Fragebogen wurde bislang bei drei Fortbildungen verwendet. Eine verlässliche systematische Gesamtauswertung im Rahmen der Projektevaluation ist somit noch nicht möglich. Die Evaluationsergebnisse der einzelnen Veranstaltungen und Fortbildungen liegen den Kooperationspartnern oder der Projektleitung im Gesundheitsamt vor.

Überblick über die Veranstaltungen im Rahmen des Projekts "Siegel Gesunde Schule" und die eingesetzten Instrumente der Evaluation:

Veranstaltung	Datum	Teilnehmende	ausgefüllte Fragebögen	eingesetzte Module*	Status
Auftaktveranstaltung Siegel mit Fachvortrag: Gesunde Schule - Wie können Schüler/innen und Lehrkräfte gesund bleiben?	03/2010	164			keine Befragung durchgeführt
Workshop Jugendfilmtage Nikotin und Alkohol	05/2010	22			keine Befragung durchgeführt
Sexualaufklärung im schulischen Kontext	10/2010	20	20		liegt vor (anderer Fragebogen)
<i>Nachbefragung 2011</i>	<i>06/2011</i>	<i>19</i>	<i>7</i>	<i>BCD</i>	<i>BCD liegen vor</i>
Multiplikatorenschulung Nichtraucherurse an Schulen	11/2010	21			keine Befragung durchgeführt
Medienpädagogische Elternarbeit	4/2011 5/2011 6/2011	20	20		liegt vor (anderer Fragebogen)
Fachtreffen Gewaltprävention/Seelische Gesundheit	5/2011	58	26		liegt vor (anderer Fragebogen)
Schule und Landwirtschaft als Partner einer nachhaltigen Umwelt- und Verbraucherbildung (Lernort Bauernhof)	5/2011	13			keine Befragung durchgeführt
Fortbildung "Mädchen SUCHT Junge"	5/2011	12			keine Befragung durchgeführt
Ernährungsführerschein Fortbildung	5/2011 6/2011 7/2011	15 9 23	15 9 21		liegt vor (anderer Fragebogen)
Systemische Mobbingintervention und -prävention	10/2011 bis 09/2012 (10 Tage)	18	15	ABCD	ABCD liegen vor
Fachtag Ernährung- Bewegung -Entspannung	02/2012	82	13	ACD	A+Teile aus C liegen vor

* Die Module (= Teile des Fragebogens) konnten ab Juni 2011 verwendet werden.

6 Auswertung Homepage

Auf Anregung der Projektevaluation wurde eine Analyse der Besucherzahlen und des Nutzerverhaltens der Homepage www.siegel-gesunde-schule.de in Auftrag gegeben. Seit September 2011 werden die Daten gesammelt und systematisch überprüft.

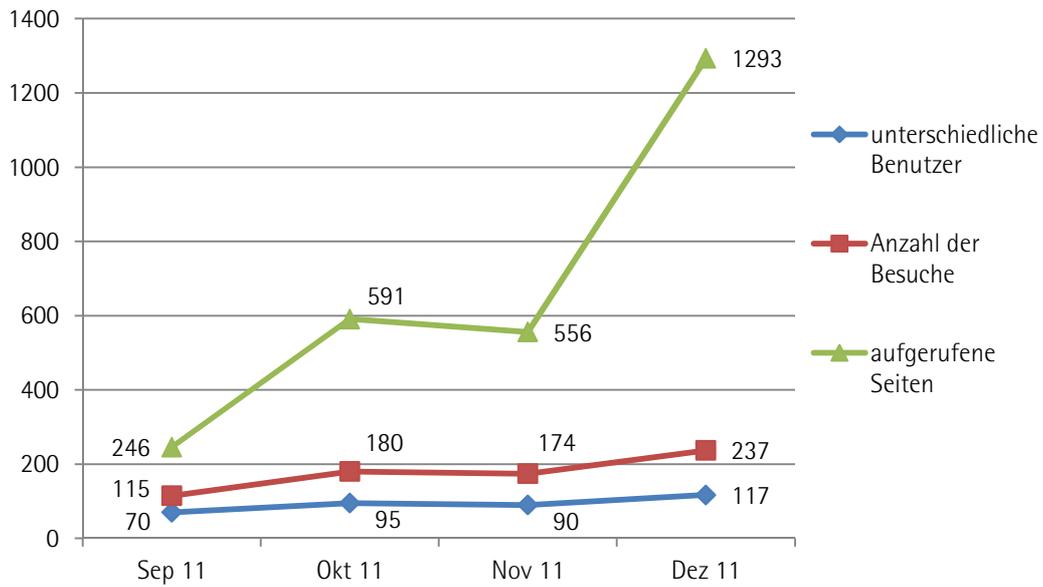
Die Nutzerstatistik zeigt von September bis Dezember 2011 einen geringen Anstieg der Anzahl an Besucherinnen und Besucher und einen starken Anstieg der Anzahl aufgerufener Seiten. Es besteht sicherlich ein Zusammenhang zwischen den Anstiegen und dem Stichtag für die Erteilung des Siegels im Jahr 2012. Der Eingang der Bewerbungen sollte bis zum 31. Dezember 2011 erfolgen.

Die Nutzerstatistiken sollten weiterhin regelmäßig ausgewertet werden, z.B. vierteljährlich oder in Anlehnung an Stichtage. So können weitere Rückschlüsse auf die Öffentlichkeitswirksamkeit gemacht werden. Außerdem kann die Gestaltung und vor allem die Anzahl der angebotenen Seiten und Inhalte dem Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer angepasst werden. Generell ist die Homepage bereits sehr übersichtlich und ansprechend gestaltet.

Die wichtigsten Zahlen aus der Zeit zwischen 1. September und 31. Dezember 2012 (Datengrundlage: Landratsamt Bodenseekreis):

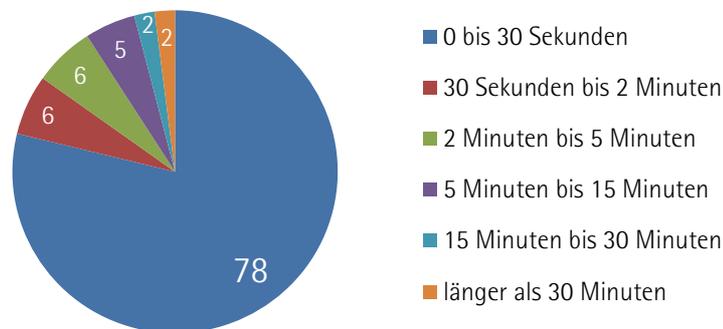
- ▶ 372 unterschiedliche Besucherinnen und Besucher informierten sich auf der Homepage,
- ▶ 706 mal wurden die Seiten besucht – das entspricht 1,9 Besuche je Besucherin bzw. Besucher,
- ▶ insgesamt wurden 2.686 Seiten aufgerufen – das entspricht 3,8 Seiten pro Besuch,
- ▶ die Seiten mit den meisten Aufrufen (nach der Startseite) sind "Weg zum Ziel" und "Bewerbungsunterlagen",
- ▶ generell werden v.a. die Navigationspunkte auf der linken Seite häufiger genutzt als die Verlinkungen im oberen Bereich,
- ▶ die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucherinnen und Besucher beträgt 162 Sekunden,
- ▶ 78 % der Besucherinnen und Besucher verbringen weniger als 30 Sekunden auf der Homepage – die Gestaltung der Startseite sollte somit auf den ersten Blick überzeugen und ständig aktualisiert werden,
- ▶ 165 der 372 Besucherinnen und Besucher (44 %) haben die Homepage über eine Internetsuchmaschine angesteuert,
- ▶ 82 Besucherinnen und Besucher (22 %) kamen von externen Internetseiten – z.B. über www.schulaemter-bw.de, schwaebische.de, suedkurier.de.

Zugriffstatistik Homepage - 1.September bis 31.Dezember 2011 (absolute Zahlen)



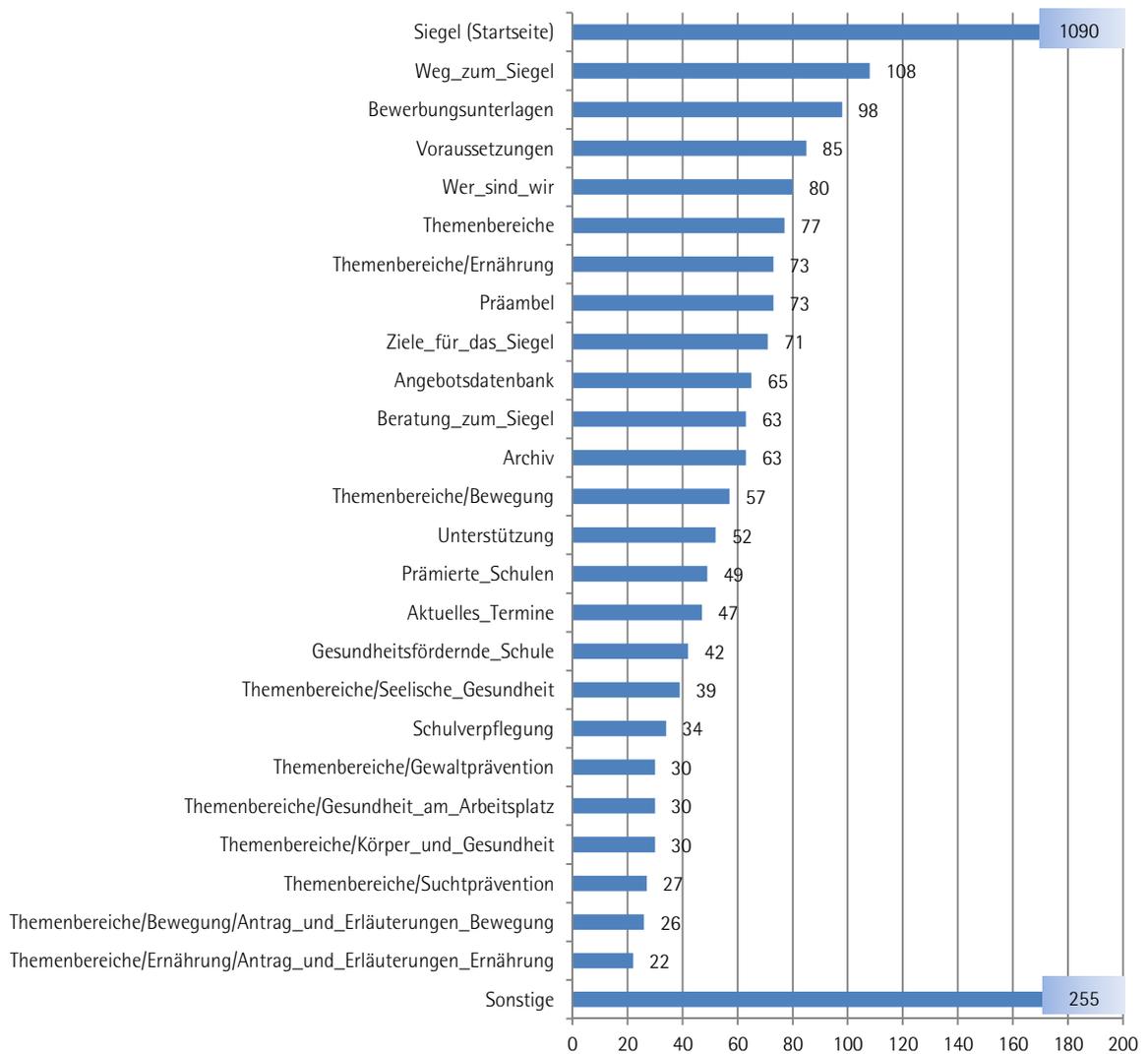
Daten: Landratsamt Bodenseekreis; Grafik: Weeber+Partner, 2012

Aufenthaltsdauer auf der Homepage - 1.September bis 31.Dezember 2011 (in Prozent)



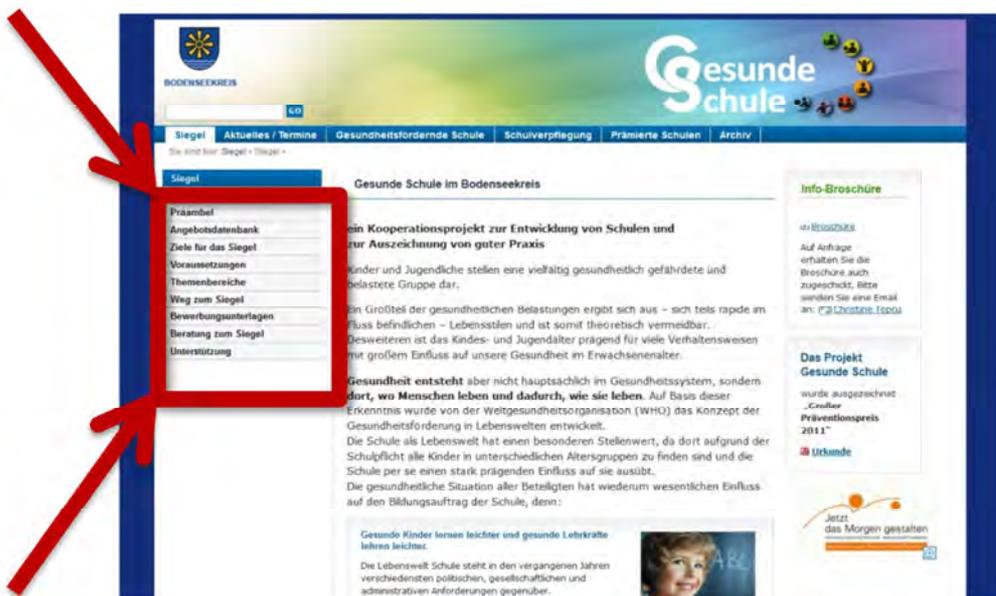
Daten: Landratsamt Bodenseekreis; Grafik: Weeber+Partner, 2012

Aufrufe einzelner Seiten – 1.September bis 31.Dezember 2011 (absolute Zahlen)



Daten: Landratsamt Bodenseekreis; Grafik: Weeber+Partner, 2012

Startseite – Hervorhebung der besonders häufig genutzten Schaltflächen



Quelle: www.siegel-gesunde-schule.de; Darstellung: Weeber+Partner, 2012

7 Persönliche Befragung der Steuerungsgruppe

7.1 Prozedere – Gruppeninterview

Das Gruppeninterview mit der Steuerungsgruppe fand am 17. Oktober 2011 abends statt. Ca. zwei Stunden lang wurde gemeinsam über das Siegel und die Zusammenarbeit in der Gruppe reflektiert. Anhand eines Gesprächsleitfadens wurden mehrere Themenbereiche besprochen, u.a. das Netzwerk der Steuerungsgruppe (fachliche Zusammensetzung, Größe), Einschätzung der gemeinsam geleisteten Arbeit (Effizienz und Effektivität), Einschätzungen des Projektverlaufs (Wirkungen des Siegels), Empfehlungen, Verbesserungen, Anpassungsbedarf etc.. Der detaillierte Leitfaden befindet sich im Anhang.

Das Gruppeninterview stellt eine qualitative Methode der Sozialforschung dar. Vorteil dieser Befragungsmethode ist, dass alle Mitglieder die Antworten der anderen hören. Dies ermöglicht es ihnen, direkt Bezug zu nehmen und verleiht der Methode eine inhaltliche und reflektierte Tiefe, die bei schriftlichen Befragungen oder Einzelinterviews nur selten erreicht wird. Das Erzählen und Hören ist bei dieser Methode Dreh- und Angelpunkt. Unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen aus den Fachdisziplinen und deren konstruierte subjektiven Sinnzusammenhänge (Akteurslogiken) werden allen Gruppenmitglieder zugänglich und erlauben ein verbessertes Gesamtverständnis.

An der Befragung teilgenommen haben:

- ▶ Christine Topcu /Landratsamt Bodenseekreis, Gesundheitsamt
- ▶ Annabel Munding /Kreisjugendamt, Beauftragte für Suchtprävention
- ▶ Gert Schneider /Staatliches Schulamt Markdorf, Schulrat
- ▶ Michael Schreck /Volkshochschule Bodenseekreis, Gesundheitsbildung
- ▶ Irmgard Hofmann /Landwirtschaftsamt, Koordinatorin der BeKi-Fachfrauen
- ▶ Philip Klein /Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, Stuttgart

7.2 Befragungsergebnisse

Gruppengröße, Zusammenarbeit, Effektivität und Effizienz

Im Gruppeninterview bestätigten die Steuerungsmitglieder die Effektivität und Effizienz ihrer Zusammenarbeit. Die Sitzungen werden von der Projektleitung sehr gut vor- und nachbereitet. Die Arbeitsweise der Gruppe ist zielgerichtet und ergebnisorientiert. Konflikte werden sachlich geklärt. Dass sich die Gruppenmitglieder auch zwischenmenschlich gut verstehen, unterstützt die effektive Arbeitsweise. Für die Mitglieder der Steuerungsgruppe bedeutet die Zusammenarbeit auch eine Erweiterung ihres beruflichen Netzwerkes, v.a. kurze und niederschwellige Kommunikationswege sowie intensiveren und direkteren Kontakt zu den Schulen im Bodenseekreis.

- ▶ Von 11 Steuerungsgruppenmitgliedern nehmen 7 bis 8 regelmäßig teil. Nach der ersten Hochphase, der eigentlichen Siegelverleihung, waren es ca. 4 bis 5 regelmäßige Teilnehmende.
- ▶ "5 bis 6 Leute sind eine gute Arbeitsgröße – da ist effizientes und vor allem effektives Arbeiten möglich".
- ▶ "Die Sitzungen werden von der Projektleitung sehr gut vor- und nachbereitet: Die Arbeitsweise der Gruppe ist zielgerichtet und ergebnisorientiert".
- ▶ "In kurzer Zeit ist uns viel gelungen".
- ▶ "Konflikte werden sachlich geklärt. Eine Vertrauensbasis wurde aufgebaut".
- ▶ "Die Diskussionen in der Gruppe habe ich sehr positiv erlebt. Dass es möglich war, zu gemeinsamen Ergebnissen zu kommen, finde ich gut."
- ▶ "Keine großen Schwächen, man geht gut mit Schwierigkeiten um. Die Erarbeitung des Kriterienkatalogs war schon schwierig – das Ergebnis aber gut!"
- ▶ "Das Siegel ist was 'Augenscheinliches'. Die Sitzungen sind sauber vorbereitet und es kommt wirklich was dabei raus. In anderen Gruppen, in denen ich bin, ist das anders".

Formalisierungsgrad

Alle Gruppenmitglieder, bis auf eine Person, nehmen im Rahmen von Dienstaufträgen, also ihrer Arbeitszeit, an den Sitzungen teil. Dies birgt neben Vorteilen auch Risiken. Zu Beginn der Zusammenarbeit wurden Kooperationsvereinbarungen getroffen, allerdings wurde der Zeitbedarf nicht genau geregelt oder diskutiert. Der Formalisierungsgrad ist somit relativ hoch.

- ▶ "Die Referats-, bzw. Amtsleiter mussten zustimmen. Das heißt: Politisch steht jemand dahinter!"
- ▶ "Die Formalisierung ist gut – somit sind wir weniger abhängig von Personen".

Nutzen für die originäre Arbeit der Steuerungsgruppenmitglieder

Die Steuerungsgruppe wird von den Mitgliedern als "sinnvolle Erweiterung ihres professionellen Netzwerkes" gesehen. Als Vorteile werden v.a. "kurze und niederschwellige Kommunikationswege" sowie der "intensive und direkte Kontakt zu den Schulen im Bodenseekreis" genannt. Es sind auch neue Kontakte entstanden, z.B. zwischen der schulpsychologischen Beratungsstelle und der Volkshochschule, die vorher noch nicht kooperierten. Laut Aussagen der befragten Steuerungsgruppenmitglieder sind "Synergieeffekte zu beobachten". Auch für das Gesundheitsamt sind der fachliche Austausch und die Kontakte durch die Steuerungsgruppe eine Bereicherung des bestehenden Netzwerkes.

Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Arbeitskreis funktioniert und regelmäßig gut besucht wird. Die Steuerungsgruppenmitglieder wurden deshalb danach befragt, warum sie an der Steuerungsgruppe teilnehmen. Sie wurden gebeten, den folgenden Halbsatz zu komplettieren.

"Mein Mehrwert durch die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe ist: ..."

- ▶ "Ich erspare mir Arbeit. Ich weiß jetzt mehr, was an den Schulen los ist. Doppelungen werden vermieden. Mehr Möglichkeiten tun sich auf- wäre vorher nie auf die Idee gekommen, z.B. bei der VHS anzufragen – Kreativität, neue Partner".
- ▶ "Ich war noch nicht lange im Amt – es ist eine gute Chance, mir ein Netzwerk aufzubauen".
- ▶ "Gesichter kennen! Und nutzen! Die Kooperation ist niederschwelliger, weil man die Personen schon kennt".
- ▶ "Netzwerk anschließen, auch der Newsletter bringt mir einen Mehrwert. Ich erhalte dadurch Neuigkeiten – Arbeitersparnis. Tätigkeiten werden stärker wahrgenommen".
- ▶ "Mein Wirkungsbereich hat sich vergrößert. Elf Schulen kennen mich jetzt persönlich. Ich traue mich mehr, man kennt sich. Mit Einzelaktionen wäre ich und war ich nicht so erfolgreich!"
- ▶ "Die Arbeit in einem interdisziplinären Team. Die Vernetzung ist eigentlich mein größter Gewinn".

Verständigung über Ziele

Nach kurzer Diskussion sind sich alle einig, dass weiterhin auf folgendes Hauptziel hingearbeitet wird: "Die Schulen sollen weg von Einzelmaßnahmen mit Eventcharakter im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Gesundheitsförderung und Prävention sollen fest in den Schulalltag integriert werden". Weitere Ziele, die verfolgt werden sind u.a.: "Die Schulen entwickeln ein Bewusstsein für ihre geleistete Arbeit. Das Siegel setzt somit an einer motivationalen Stellschraube an"; "durch das Siegel erhalten die Schulen eine Möglichkeit, sich nach außen/ der Öffentlichkeit zu präsentieren".

Verbesserungsmöglichkeiten und Anpassungsbedarf

Die Steuerungsgruppe evaluiert ihr eigenes Handeln regelmäßig in den Sitzungen. Es herrscht eine gute Feedback-Kultur. Die Steuerungsgruppe ist stolz darauf, ein gutes Produkt – das Siegel Gesunde Schule – entwickelt und erfolgreich eingeführt zu haben. Gleichwohl sehen die Mitglieder noch Verbesserungsbedarf. So überlegen sie, weitere Akteure wie etwa Lehrerinnen und Lehrer oder Elternvertreter und -vertreterinnen zur Steuerungsgruppe einzuladen, um noch mehr "Praxisnähe" zu haben. Aber auch das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz sollte nach Ansicht der Befragten noch stärker in den Fokus an den Schulen treten. Den Kontakt mit weiteren Schulen stellt man am besten im direkten Kontakt her.

- ▶ "Jetzt steht ein Modell, das läuft. Wie gewinnen wir jetzt die Lehrer? Wie erhalten wir neue Impulse?"
- ▶ "Wenn wir als Gruppe innovativ bleiben wollen, dann sollten wir auch Lehrer und Eltern um Mitarbeit bitten".
- ▶ "Gesundheit am Arbeitsplatz – das ist den Schülern und auch Eltern nicht bewusst. Es ist etwas NEUES. Auch den Lehrern selbst ist noch nicht ganz klar: die Schule – das ist mein Arbeitsplatz!"

- ▶ "Siegelletter gut – direkte Ansprache besser".
- ▶ "Wichtiges Thema, andere Herangehensweise, kommt bei Schulen gut an."

Die Qualitätssicherung beschäftigt die Gruppenmitglieder. Es sollen nur solche Schulen ausgezeichnet werden, die tatsächlich eine gesundheitsfördernde Lebenswelt Schule anbieten. Dass das "Gütesiegel" nur anhand schriftlicher Berichte, ggf. ergänzt durch Telefonate, verliehen wird, birgt unkontrollierte Gefahren. Schließlich orientieren sich ggf. Eltern, Unternehmen, Schulen etc. in ihren Entscheidungen am "offiziellen" Siegel Gesunde Schule.

- ▶ "Eine Bereisung wäre sinnvoll, aber schwierig, weil keine Zeit – ist es wirklich notwendig?"
- ▶ "[Thema Bereisung bei Antragstellung:] Evtl. Ausnahmen machen – nimmt den Schulen aber Arbeit ab, was eigentlich ausdrücklich nicht gewünscht ist. Die sollen ja reflektieren".
- ▶ "Ich würde mir wünschen, mehr vor Ort zu arbeiten, z.B. Prozessbegleiter vor Ort. Wir können auch mehr direkte Angebote zur Unterstützung anbieten".
- ▶ "Die Siegelanträge könnte man noch objektiver bewerten. Vor allem dann nicht bewerten, wenn man selbst an einem Projekt beteiligt war".
- ▶ "[Antragstellung:] Schulen konnten Aktivitäten 'offen' [frei] darstellen – gewisse Punkte könnten wir konkreter abfragen – mehr 'Check-Möglichkeiten'. Z.B.: So und so viele Einsätze im letzten Jahr, um Siegel zu erreichen. Eine Checkliste bringt mehr Sicherheit".

8 Ergebniszusammenfassung

Das "Siegel Gesunde Schule im Bodenseekreis" ist eine Auszeichnung, die vom Landratsamt Bodenseekreis, Gesundheitsamt, verliehen wird. Von Juni 2009 bis Dezember 2011 wurde es als eines von fünf Pilotprojekten im Rahmen des Projekts "Neuakzentuierung der Prävention" (Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg / Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg) finanziell gefördert.

Das Siegel wird von interessierten Schulen beantragt, die Gesundheitsförderung im Schulalltag verankert haben oder dies planen. Die zu erfüllenden Kriterien werden über Print- und Onlinemedien öffentlich zur Verfügung gestellt. Über die Vergabe entscheidet eine interdisziplinär zusammengestellte Fachjury, genannt "Steuerungsgruppe Bildung und Gesundheit". Sie unterstützt und berät das Gesundheitsamt im Landratsamt Bodenseekreis (Projektleitung) bei der Umsetzung und Konzeption des Siegels. Im Jahr 2011 wurde das Siegel Gesunde Schule im Bodenseekreis mit dem großen Präventionspreis (Stiftung für gesundheitliche Prävention) ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000,- Euro dotiert.

Von April 2011 bis Anfang 2012 war Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, Stuttgart, mit der Projektevaluation beauftragt. Mithilfe von wissenschaftlichen Erhebungsmethoden, darunter eine schriftliche Befragung aller Schulen im Bodenseekreis, Bereisungen der Siegelschulen, eine schriftliche Befragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen sowie einem Gruppeninterview mit den Mitgliedern der eingerichteten "Steuerungsgruppe Bildung und Gesundheit" wurden Wirkungsweisen des Siegels identifiziert und überprüft. Die Erkenntnisse sollen der Projektleitung im Gesundheitsamt sowie den Projektpartnern bei den zukünftigen Planungen und Anpassungen des Siegels helfen.

Die Ergebnisse lassen sich sehen: Das "Siegel Gesunde Schule" trifft den wachsenden Bedarf an Schulen qualitätsorientiert, ganzheitlich und strukturiert am Thema Gesundheitsförderung zu arbeiten. Für Schulen, die sich bereits bewusst mit Gesundheitsthemen befasst haben, hat es sich innerhalb relativ kurzer Zeit als akzeptiertes und begehrtes Instrument der Qualitätsentwicklung und -sicherung etabliert. Ob das Siegel auch Schulen aktiviert, die sich noch nicht systematisch mit Gesundheitsförderung beschäftigen, zeigt die Zukunft. Die eingegangenen Bewerbungen für die nächste Siegelverleihung legen die Vermutung nahe.

Für die erfolgreiche Durchführung des Projekts ist es wichtig zu wissen, wie man die Schulen am besten erreicht und zur Verankerung von Gesundheitsförderung motiviert, also zur Teilnahme am Projekt "Siegel Gesunde Schule". Eine Grundvoraussetzung dafür wird bereits erfüllt. Das Siegel hat in kurzer Zeit einen **hohen Bekanntheitsgrad** erreicht: 24 von 25 befragten Schulen, die kein Siegel haben, haben schon davon gehört. Auch über die Einstellungen der Schulen zu Themen der Prävention und Gesundheitsförderung ließen sich im Rahmen der Evaluation Erkenntnisse gewinnen: Viele Schulen sind bereits aktiv dabei, die gesundheitlichen Voraussetzung an den Schulen zu verbessern. Besonders große Bedeutung haben die Themen Bewegung, seelische Gesundheit, Ernährung und Gewaltprävention.

Suchtprävention und vor allem Lehrgesundheit werden bislang seltener systematisch angegangen.

Im Rahmen der Evaluation wurden verschiedene Motive seitens der Schulen zur Beantragung des "Siegels Gesunde Schule" identifiziert, die es bei zukünftigen Planungen und Anpassungen des Siegels zu berücksichtigen gilt.

Zu den vergangenheitsorientierten Motiven, sogenannten Weil-Motiven, gehört die **teilweise schlechte gesundheitliche Situation an den Schulen**. Die Lehrerinnen und Lehrer berichten von einer eigenen hohen Stresslage, zunehmenden Fällen sozialer Vernachlässigung von Kindern, Adipositas, Essstörungen, hoher Medikamentierung, fehlender Empathie und auch einer steigenden Anzahl psychisch erkrankter Eltern.

Die hohe zeitliche Belastung der Lehrerinnen und Lehrer, von der sie in den persönlichen Gesprächen berichteten, verlangt **niederschwellige und zeitsparende Bewerbungsmodalitäten**, wie nutzerfreundliche Antragsformulare, gut aufbereitete Informationen sowie ggf. auch telefonische und persönliche Unterstützung bei der Beantragung. Auch die **Ansiedlung des Programms auf regionaler Ebene** (Landratsamt Bodenseekreis, Gesundheitsamt) und nicht etwa von Landes- oder Bundesebene veranlasst Schulen zur Teilnahme.

Zukunftsorientierte Motive, sogenannte Um-zu-Motive, spielen ebenfalls eine große Rolle bei der Entscheidung der Schulen, sich für das "Siegel Gesunde Schule" zu bewerben. Vor allem gesundheitliche Aspekte – entweder, um die **gesundheitliche Situation an der Schule zu verbessern**, oder um das gute (Gesundheits-)Level zu halten, werden genannt. Die Schulen erhoffen sich, dass sich mit der Siegelverleihung und der damit verbundenen Wertschätzung der geleisteten Arbeit das **Schulklima positiv verändert**. Zudem möchte man damit das **Ansehen der Schulen in der breiten Öffentlichkeit verbessern**.

Die Erwartungen und Anforderungen der Schulen an das "Siegel Gesunde Schule" sind sehr hoch. Dies belegen die Ergebnisse der Motivationsuntersuchungen. Ob die bereits entwickelten und zur Verfügung gestellten Materialien sowie angebotenen Veranstaltungen und Fortbildungen diese auch erfüllen, wurde ebenfalls evaluiert.

Die entwickelte **Homepage und der Siegel-Letter** werden von ca. einem Drittel der Schulen, die kein Siegel haben, gekannt und mit der Schulnote **"gut" bewertet**.

Auch die angebotenen **Fortbildungen und Fachtreffen werden sehr gelobt**, sowohl inhaltlich als auch methodisch und organisatorisch. Vereinzelt werden Veranstaltungen und Fortbildungen zu den Themen Lehrgesundheit, Gesundheit am Arbeitsplatz oder Burn-Out gewünscht.

Die Schulen bewerten **den Aufwand der Beantragung des Siegels** unterschiedlich, überwiegend jedoch gut – also **zeit- und ressourcenschonend, flexibel von der Projektleitung gehandhabt und pragmatisch**.

Durch das Siegel sind tatsächlich Veränderungen (Wirkungen) und Entwicklungen

an den teilnehmenden Schulen angestoßen worden. Das Siegel wird als **Instrument der Qualitätssteigerung** genutzt. So dokumentieren einige Schulen jetzt ein erstes Mal umfassend und klassenübergreifend ihre Maßnahmen und die strukturelle Verankerung von Gesundheit im Schulalltag. Diese Selbstevaluation und auch Fremdevaluation durch die Siegel-Jury (Bewerbungsverfahren) tragen zu einer spürbaren Verbesserung von Abläufen bei.

Als Brückenbauer sind neue Kontakte zu anderen Schulen, Organisationen und zum Gesundheitsamt entstanden, die auch aktiv genutzt werden. Die Schulen berichten von vielen kleinen, alltagsnahen Schritten hin zu einer gesünderen Schule, wie zum Beispiel den gesünderen Pausenbroten und weniger zuckerhaltigen Pausengetränken ihrer Schülerinnen und Schüler, seit sie **Gesundheitsförderung strukturell im Schulalltag** verankert haben. Das Siegel unterstützt sie bei der **Verstetigung des begonnenen Prozesses**.

Durch das Siegel Gesunde Schule...

- ▶ steigt die Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheitsförderung an Schulen,
- ▶ werden nicht nur einzelne Maßnahmen an Schulen umgesetzt, sondern Gesundheitsförderung im Schulalltag verankert,
- ▶ steigt die Wahrnehmung von Schulen in der Öffentlichkeit,
- ▶ steigt die Wertschätzung der geleisteten Arbeit an Schulen,
- ▶ steigt die Kompetenz der Lehrenden, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen der Gesundheitsförderung,
- ▶ entsteht eine gesündere Lernumgebung Schule.

Während des gesamten Prozesses wird auf Nutzerfreundlichkeit und Praxistauglichkeit der entwickelten Materialien (u.a. Bewerbungsunterlagen, Internetgestaltung, Rückmeldeberichte) geachtet. Eine sorgfältige, regelmäßig zu überprüfende Akteursanalyse und Netzwerkanalyse erscheint sinnvoll:

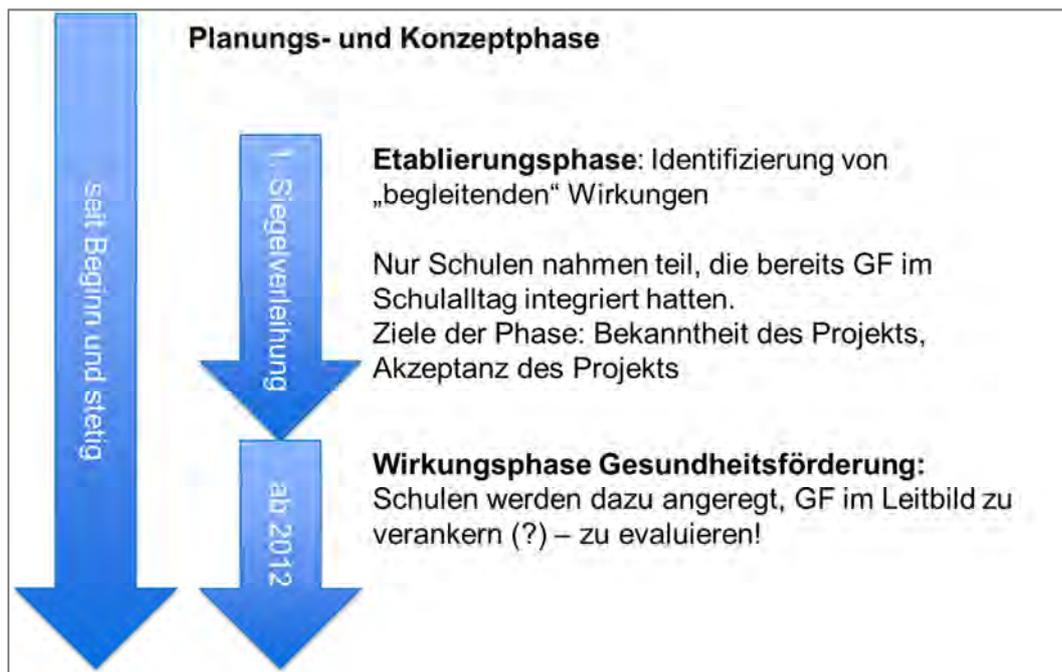
Nutzerseite

- ▶ Wer sind die AntragstellerInnen?
- ▶ Wie viel Zeit können sie für die Beantragung des Siegels aufwenden?
- ▶ Welche Problemlagen herrschen an den unterschiedlichen Schularten und in unterschiedlichen Gemeinden oder Stadtteilen?
- ▶ Wer ist die Zielgruppe, wer die Adressaten?
- ▶ Wie können die Zielgruppen aktiviert und motiviert werden?
- ▶ Wie können die NutzerInnen nachhaltig davon profitieren?

Anbieterseite

- ▶ Wer sollte in der Fachjury sitzen?
- ▶ Wie können wir effektiv und effizient zusammen arbeiten?
- ▶ Wie überprüfen wir unser Handeln?
- ▶ Wie überprüfen wir unseren Erfolg?
- ▶ Was sind die Stolpersteine?
- ▶ Welchen Nutzen haben die Steuerungsgruppenmitglieder?

Phasenmodell



Weeber+Partner, 2012

Das Siegel Gesunde Schule hat zum Ziel, eine Entwicklung von rein bedarfsorientierten Maßnahmen hin zu einer ganzheitlichen Herangehensweise an Gesundheitsförderung in Schulen anzustoßen. Dieses Projekt zeigt anschaulich, dass Gesundheitsförderung in Phasen verläuft und Zeit benötigt, bis die erhoffte Wirkung erreicht werden kann: Planung und Konzeptionierung finden projektbegleitend (seit ca. 2009) in der Steuerungsgruppe und im Gesundheitsamt statt. Zu Beginn wurden die Siegelbereiche sorgfältig entwickelt, aufeinander abgestimmt und die Siegelvergabe organisatorisch vorbereitet. Dazu gehörte auch die Bekanntmachung und aktive Netzwerkarbeit.

Die erste Siegelphase (2010-12) stellt eine Etablierungsphase dar. Die Siegelvergabe erfolgte an bereits vorbildliche Schulen im Bereich Gesundheitsförderung. "Begleitende Wirkungen", wie etwa Motivationssteigerung bei allen Beteiligten – vor allem der Lehrenden und Schülerinnen und Schüler – werden identifiziert. Es wird angenommen, dass das Projekt ab 2012 in eine Art "Wirkungsphase Gesundheitsförderung" eintritt. Bereits ausgezeichnete Siegelschulen wollen weitere Siegel erlangen und weitere Schulen werden durch das Siegel angeregt, Gesundheitsförderung in den Schulalltag zu integrieren. Neben "begleitenden" Wirkungen sollen auch gesundheitliche Wirkungen festzustellen sein- dies gilt es weiterhin zu untersuchen.

Anhang

Online-Befragung aller Schulen im Bodenseekreis




Evaluationsfragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie uns bei der Evaluation des Siegels "Gesunde Schule im Bodenseekreis" unterstützen.

Hier noch einige Bitten und Informationen an Sie:

- Bitte füllen Sie den Fragebogen möglichst vollständig aus. Auch Ihre Antworten auf offene Fragen helfen uns sehr weiter.
- Die Befragung wird, je nach Kenntnisstand und Länge Ihrer offenen Antworten, ca. 5-10 Minuten in Anspruch nehmen.
- Falls Sie bereits einen Fragebogen ausgefüllt und an unser Institut geschickt haben, füllen Sie diesen Online-Fragebogen bitte nicht mehr aus.
- Bitte vergessen Sie nicht auf der letzten Seite Ihre Antworten zu speichern. Danach haben Sie die Möglichkeit, Ihre Antworten nochmal zu sehen und diese auszudrucken.

Die hohen Anforderungen des Datenschutzes werden selbstverständlich von unserem Forschungsinstitut eingehalten. Ihre Daten werden absolut vertraulich behandelt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig, eine anonyme Teilnahme ist möglich.

Bei Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich auch telefonisch zur Verfügung: 0711/62009360

Herzlichen Dank und freundliche Grüße

Gabriele Steffen, Geschäftsführerin Philip Klein, Projektleitung

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
WEEBER+PARTNER




Evaluationsfragebogen

An welcher Schule sind Sie tätig?

<input type="radio"/> Grundschule	<input type="radio"/> Hauptschule	<input type="radio"/> Werkrealschule	<input type="radio"/> Realschule
<input type="radio"/> Sonderschule	<input type="radio"/> Gymnasium	<input type="radio"/> berufliche Schule	<input type="radio"/> sonstige Schulen

Freiwillige Angabe: Name Ihrer Schule:

Welche Tätigkeit führen Sie an der Schule aus (z.B. Lehtëtigkeit, Sozialarbeit, Sekretariat, etc.)?

Welche weiteren Funktionen haben Sie inne (z.B. zuständig für den Bereich Gesundheitsförderung an unserer Schule, Vertrauenslehrerin, Schulleitung, etc.)?

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
WEEBER+PARTNER




Evaluationsfragebogen

Haben Sie Themen der Prävention/ Gesundheitsförderung in Ihrem Schulprofil oder Schulprogramm verankert?

Ja
 Nein
 Ist in Planung

Welche Bedeutung haben Themen der Prävention/ Gesundheitsförderung in Ihrem Schulalltag?

	1 eher geringe Bedeutung	2	3	4	5	6	7	8	9	10 sehr große Bedeutung
Ernährung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bewegung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Suchtprävention	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewaltprävention	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrergesundheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gesundheit und Körper	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Seelische Gesundheit (Kinder)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kennen Sie das Siegel "Gesunde Schule im Bodenseekreis"?

Ja Nein keine Angabe

Institut für Statistiken und Sozialforschung
WEEBER + PARTNER




Evaluationsfragebogen

Hat Ihre Schule vor, für 2012 einen Antrag zu stellen?

Ja Nein keine Angabe

In welchen Bereichen planen Sie, einen Antrag zu stellen? (Mehrfachantworten möglich)

- Ernährung
- Bewegung
- Seelische Gesundheit
- Suchtprävention
- Gewaltprävention
- Körper und Gesundheit
- Gesundheit am Arbeitsplatz
- wissen wir noch nicht

Falls Sie nicht vorhaben, einen Antrag zu stellen: Bitte geben Sie kurz an, warum: (Mehrfachantworten möglich)

- Wir kennen das Siegel nicht genügend
- Unsere Schule hat ein anderes Profil
- Wir haben dazu (leider) keine Zeit
- Das Siegel interessiert uns nicht
- Sonstiges, nämlich:
- kann ich nicht sagen

Bitte geben Sie Ihre Gründe ein:

Institut für Statistiken und Sozialforschung
WEEBER + PARTNER




BODENSEEKREIS

Evaluationsfragebogen

Haben Sie schon von Veranstaltungen und Fortbildungen gehört, die im Rahmen des Siegels "Gesunde Schule" angeboten werden?

Ja Nein

Wie bewerten Sie die Anzahl an angebotenen Veranstaltungen, bzw. Fortbildungen?

könnten mehr sein
 genau richtig
 sollten weniger sein
 kann ich nicht sagen

Wie bewerten Sie die Auswahl an Themen, für die Veranstaltungen und Fortbildungen angeboten werden?

wichtige Themen wurden (bislang) ausgelassen
 die Angebote treffen genau den Bedarf
 es werden Veranstaltungen und Fortbildungen angeboten, die eigentlich gar kein so dringendes Problem darstellen
 kann ich nicht sagen

Welche weiteren Veranstaltungen/ Fortbildungen würden Sie sich noch wünschen?

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
WEBER + PARTNER




BODENSEEKREIS

Evaluationsfragebogen

Haben Sie schon von dem Beratungsangebot des Gesundheitsamtes im Rahmen des Siegels "Gesunde Schule" gehört?

Ja Nein

Haben Sie die Beratungsleistung schon einmal in Anspruch genommen?

Ja Nein

Beabsichtigen Sie, die Beratungsleistung demnächst (wieder) in Anspruch zu nehmen?

Ja
 Nein
 kann ich nicht sagen

Bitte geben Sie an, in welchen Bereichen: (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Ernährung	<input type="checkbox"/> Gewaltprävention
<input type="checkbox"/> Bewegung	<input type="checkbox"/> Körper und Gesundheit
<input type="checkbox"/> Seelische Gesundheit	<input type="checkbox"/> Gesundheit am Arbeitsplatz
<input type="checkbox"/> Suchtprävention	<input type="checkbox"/> keine Angabe

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
WEBER + PARTNER


BODENSEEKREIS



Evaluationsfragebogen

<p>Waren Sie schon einmal auf der Internetseite www.siegel-gesunde-schule.de?</p> <p><input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein</p>	
<p>Welche Note würden Sie der Internetseite insgesamt geben?</p> <p><input type="radio"/> sehr gut <input type="radio"/> gut <input type="radio"/> befriedigend <input type="radio"/> ausreichend <input type="radio"/> mangelhaft <input type="radio"/> ungenügend <input type="radio"/> keine Angabe</p>	<p>Bitte begründen Sie kurz Ihre Benotung:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 80px;"></div>
<p>Kennen Sie den SIEGEL-Letter?</p> <p><input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein</p>	
<p>Welche Note würden Sie dem SIEGEL-Letter insgesamt geben?</p> <p><input type="radio"/> sehr gut <input type="radio"/> gut <input type="radio"/> befriedigend <input type="radio"/> ausreichend <input type="radio"/> mangelhaft <input type="radio"/> ungenügend <input type="radio"/> keine Angabe</p>	<p>Bitte begründen Sie kurz Ihre Benotung:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 80px;"></div>


BODENSEEKREIS



Evaluationsfragebogen

An welchen Programmen der Gesundheitsförderung nimmt Ihre Schule bereits teil? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> An keinen <input type="checkbox"/> Bewusste Ernährung im Schulalter (BeKi) <input type="checkbox"/> Klasse2000 <input type="checkbox"/> Komm mit in das gesunde Boot <input type="checkbox"/> ScienceKids: Kinder entdecken Gesundheit <input type="checkbox"/> Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt <input type="checkbox"/> weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt	<input type="checkbox"/> Lions-Quest "Erwachsen werden" <input type="checkbox"/> MindMatters <input type="checkbox"/> Faustlos <input type="checkbox"/> Be smart - Don't start <input type="checkbox"/> Sonstige, nämlich: <input type="checkbox"/> keine Angabe
---	---

Bitte sonstige Programme eintragen:

Projekt für Stadtplanung und Schulentwicklung
WEEBER + PARTNER




BODENSEEKREIS


Gesunde
Schule

Evaluationsfragebogen

Haben Sie noch Ideen oder Anregungen zum Siegel "Gesunde Schule im Bodenseekreis"? Bitte tragen Sie diese hier ein:

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!
Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Antworten durch Drücken des Buttons unten zu speichern.

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
WEEBER + PARTNER

Bereisung der Siegelschulen: Befragungsleitfaden

1. Anzahl Schülerinnen/ Lehrerinnen
2. Bewertung gesundheitliche Situation, Sozialstruktur und Auffälligkeiten Schülerinnen/ Lehrerinnen/ Angestellte
3. Welches Siegel
4. Wo hängt das Siegel?
5. Wie wurden Sie auf das Siegel aufmerksam? Wie kam die Idee zur Beantragung? Haben Sie die vorhandene Power-Point genutzt? Wer hat die Beantragung initiiert?
6. Warum haben Sie das Siegel beantragt?
Weil-Motiv, z.B. besondere Problemlage erkannt.
Um-zu-Motiv, Was versprechen Sie sich vom Siegel?
Außenwirkung: Profilierung der Schule – Wettbewerb unter Schulen?
Innenwirkung: Gesundheit Schülerinnen, Lehrerinnen, Angestellte?
7. Verbesserungsvorschläge für: Bewerbungsverfahren; Rückmeldeberichte
8. Nutzen der entwickelten Materialien: Letter, Homepage, Präambel?
Beratung in Anspruch genommen?
9. Wirkung des Siegels (v.a. Gesundheit)
10. Wie könnte man die Wirkung praxisnah messen – Indikatoren? Muss man es überhaupt messen?
11. Angestoßene Entwicklungen durch Siegel (Prävention, neue Netzwerke).
Verhalten – Verhältnisse?
12. Mitwirkungsbereitschaft zur weiteren Planung? Lehrerschaft, Schülerschaft, Elternschaft, Schulsozialarbeit. Wie?
13. Was halten Sie von einer Bereisung vor Verleihung des Siegels? – als Qualitäts-Sicherung?
14. Aufwand für Beantragung: Einschätzung
15. Verbesserungsvorschläge allgemein

Befragung der Steuerungsgruppe: Leitfaden Gruppeninterview

1. Netzwerk Steuerungsgruppe
2. Stärken/ Schwächen – wo stehen wir?
3. Zukunftsideen/ Visionen – wo wollen wir hin?
4. Umsetzung/ Realisierung – wie kommen wir dorthin?
5. Partizipation – Lehrer/ (Gesamt-)Elternbeirat
6. Einschätzungen des Projekts
7. Empfehlungen
8. Bereisung als Qualitätssicherung?
9. Größe der Gruppe
10. Wie geht es weiter mit Siegel
11. Innovation/ Modellcharakter/ Nachhaltigkeit
12. Was ist das primäre Ziel?
13. Was bewirkt das Siegel?
14. Persönlicher Nutzen durch das Netzwerk

Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen und Fortbildungen



Ihre Meinung ist gefragt...

Das Projekt „Siegel Gesunde Schule im Bodenseekreis“ wird in diesem Jahr durch WEEBER+PARTNER, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, Stuttgart, evaluiert. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich noch ein paar Minuten Zeit nehmen und die folgenden Fragen beantworten. Vielen Dank!

A Veranstaltungsevaluation

Veranstaltungstitel:
Referenten:
Zeitraum:
Ort:

A1 Wurden Ihre Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt?

- Ja → weiter mit Frage A3
 Nein

A2 Wenn nein, warum nicht ?

--

A3 Bitte vergeben Sie Noten:

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Inhaltlicher Aufbau Vortrag 1	<input type="checkbox"/>					
Inhaltlicher Aufbau Vortrag 2	<input type="checkbox"/>					
Didaktik/ Präsentation Vortrag 1	<input type="checkbox"/>					
Didaktik/ Präsentation Vortrag 2	<input type="checkbox"/>					
Praxisbezug/ Umsetzbarkeit Vortrag 1	<input type="checkbox"/>					
Praxisbezug/ Umsetzbarkeit Vortrag 2	<input type="checkbox"/>					
Ablauf und Moderation	<input type="checkbox"/>					
Austausch mit Kolleginnen und Kollegen	<input type="checkbox"/>					
Atmosphäre	<input type="checkbox"/>					
Räumlichkeit/ Verpflegung/ Organisation	<input type="checkbox"/>					

A4 Was fanden Sie besonders gut?

--

A5 Was sehen Sie besonders kritisch?

--

A6 Was würden Sie sich noch wünschen?

--

A7 Was möchten Sie uns noch zur Veranstaltung sagen?

--

B. Umsetzbarkeit in der Praxis (nur bei bereits vergangenen Veranstaltungen)**B1 Im Nachhinein betrachtet: Wie viel konnten Sie aus der o.g. Fortbildung in die Praxis umsetzen?**

Eigentlich (fast) alles <input type="checkbox"/>	Vieles <input type="checkbox"/>	Eher wenig <input type="checkbox"/>	Eigentlich (noch) gar nichts <input type="checkbox"/>
---	------------------------------------	--	--

B2 Was genau konnten Sie umsetzen?

B3 Falls Sie noch nicht so viel umsetzen konnten, beschreiben Sie bitte, warum.

C Statistische Angaben

C1 Tragen Sie bitte die Schulart ein: (Mehrfachantworten möglich)			
<input type="checkbox"/> Grundschule	<input type="checkbox"/> GHS/WRS	<input type="checkbox"/> HS/WRS	<input type="checkbox"/> Realschule
<input type="checkbox"/> Sonderschule	<input type="checkbox"/> Gymnasium	<input type="checkbox"/> berufliche Schule	<input type="checkbox"/> keine Schule, sondern

C2 Welche Tätigkeit führen Sie an der Schule aus ? (z.B. Lehrtätigkeit, Sozialarbeit, Sekretariat, Eltern, etc.)

C3 Welche weiteren Funktionen haben Sie inne ? (z.B. zuständig für den Bereich Gesundheitsförderung an unserer Schule, Vertrauenslehrerin, Schulleitung, etc.)

C4 Welches Schulprofil, falls vorhanden, hat Ihre Schule?

C5 Ist Ihre Schule bereits "Siegelschule"?		
<input type="checkbox"/> Ja, nämlich →	in folgenden Bereichen: (Mehrfachantworten möglich)	<input type="checkbox"/> Ernährung
<input type="checkbox"/> Nein		<input type="checkbox"/> Bewegung
		<input type="checkbox"/> Seelische Gesundheit
		<input type="checkbox"/> Suchtprävention
		<input type="checkbox"/> Gewaltprävention
		<input type="checkbox"/> Körper und Gesundheit
		<input type="checkbox"/> Gesundheit am Arbeitsplatz

C6 Hat Ihre Schule vor, 2012 einen Antrag zu stellen (oder weitere)?		
<input type="checkbox"/> Ja, nämlich →	in folgenden Bereichen: (Mehrfachantworten möglich)	<input type="checkbox"/> Ernährung
<input type="checkbox"/> Nein		<input type="checkbox"/> Bewegung
		<input type="checkbox"/> Seelische Gesundheit
		<input type="checkbox"/> Suchtprävention
		<input type="checkbox"/> Gewaltprävention
		<input type="checkbox"/> Körper und Gesundheit
		<input type="checkbox"/> Gesundheit am Arbeitsplatz

C7 Wie sind Sie auf die o.g. Veranstaltung/ Fortbildung aufmerksam geworden? (Mehrfachantworten möglich)	
<input type="checkbox"/> Internetseite www.siegel-gesunde-schule.de	
<input type="checkbox"/> andere Internetseite, nämlich → bitte eintragen:	
<input type="checkbox"/> über den Siegelletter	
<input type="checkbox"/> per Email	
<input type="checkbox"/> schriftliche Einladung (Brief, Faltblatt)	
<input type="checkbox"/> mündlich (in meiner Schule über Kollegen oder Vorgesetzte)	
<input type="checkbox"/> bei Dienstleiterbesprechung der Schulleiter	
<input type="checkbox"/> sonstiges, nämlich → bitte eintragen:	

C8 Weshalb haben Sie an der o.g. Veranstaltung teilgenommen? (z.B. konkreter Anlass, berufliches Interesse, allgemeines Interesse, gehört zu meinem Aufgabengebiet an unserer Schule, wurde delegiert, etc.)

C9 Waren Sie schon einmal auf der Internetseite www.siegel-gesunde-schule.de?
<input type="checkbox"/> Ja
<input type="checkbox"/> Nein → weiter mit Frage ...

C10 Welche Note würden Sie der Internetseite geben?					
sehr gut <input type="checkbox"/>	gut <input type="checkbox"/>	befriedigend <input type="checkbox"/>	ausreichend <input type="checkbox"/>	mangelhaft <input type="checkbox"/>	ungenügend <input type="checkbox"/>

D. Veranstaltungsplanung und Beratungsangebot

D1 Haben Sie schon von den anderen Veranstaltungen und Fortbildungen gehört, die im Rahmen des Projekts Siegel Gesunde Schule angeboten werden?

Ja

Nein → weiter mit Frage D5

D2 Wie bewerten Sie die Anzahl an angebotenen Veranstaltungen, bzw. Fortbildungen?

könnten mehr sein

genau richtig

sollten weniger sein

D3 Wie bewerten Sie die Auswahl an Themen, für die Veranstaltungen und Fortbildungen angeboten werden?

wichtige Themen wurden (bistlang) ausgelassen

die Angebote treffen genau den Bedarf

es werden Veranstaltungen und Fortbildungen angeboten, die eigentlich gar kein so dringendes Problem darstellen

D4 Welche weiteren Veranstaltungen/ Fortbildungen würden Sie sich noch wünschen?

D5 Haben Sie schon von dem Beratungsangebot im Rahmen des Projekts "Siegel Gesunde Schule" gehört?

Ja

Nein → weiter mit Frage D7

D6 Haben Sie die Beratungsleistung schon einmal in Anspruch genommen?

Ja

Nein

D7 Beabsichtigen Sie, die Beratungsleistung demnächst (wieder) in Anspruch zu nehmen?

Ja, nämlich →

in folgenden Bereichen:
(Mehrfachantworten möglich)

Ernährung

Bewegung

Seelische Gesundheit

Suchtprävention

Gewaltprävention

Körper und Gesundheit

Gesundheit am Arbeitsplatz

Nein, warum nicht?

Vielen Dank für's Ausfüllen!

Hier können Sie noch Ergänzungen zu den o.g. Fragen machen.



Planen – Forschen – Beraten – Beteiligen – Moderieren

Stadtentwicklung – Stadtforschung – Stadtplanung – Soziale Stadt, Quartiersmanagement – Baukultur – Projekte in Europa

Bauen und Wohnen – Bauforschung – Wohnungswirtschaft – Energie und Umwelt – Bauqualität, Nutzungsqualität, Prozessqualität – Baukosten, Nutzungskosten – Marktforschung

Sozialforschung – Sozialplanung – Evaluation, wissenschaftliche Begleitung – Familie, Kinder, Jugend, Alter – Demografischer und sozialer Wandel, Integration – Gesundheit – Statistik, Prognosen, Umfragen

Kommunikation – Beteiligung, Moderation – Öffentlichkeitsarbeit – Beteiligungsprojekte Soziale Stadt – Veranstaltungen – Publikationen und Medien

FÜR WEN?

Vorwiegend für öffentliche und gemeinnützige Auftraggeber, für Bundes- und Landesministerien, Regionen, Kommunen, Verbände, Wohnungsunternehmen, Stiftungen und soziale Organisationen.

WER?

Rund 20 wissenschaftliche Fachkräfte aus mehreren Disziplinen plus wissenschaftlicher Nachwuchs und Verwaltung. Das Institut besteht seit 1969 in Stuttgart und seit 1988 auch in Berlin. Es umfasst eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts sowie eine GmbH unter der Geschäftsführung von Dr. Martina Buhtz, Dr. Heike Gerth, Gabriele Steffen, Dr.-Ing. Hannes Weeber, Prof. Dr. Rotraut Weeber.

WIE?

Praxisbezogen und zielgenau, wissenschaftlich fundiert und fachübergreifend, in engem Kontakt mit allen Beteiligten. Besonderes Interesse haben wir daran, unterschiedliche Blickwinkel zusammenzubringen; daraus entsteht oft Neues mit weiterführenden Lösungen. Wir sind versiert in Empirie und EDV, langjährig erfahren – und in Fragestellungen und Arbeitsweisen oft der Zeit voraus.

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET: www.weeberpartner.de

STUTTGART

Mühlrain 9

70180 Stuttgart

Telefon: 0711 620093-60

Fax: 0711 620093-89

E-Mail: wpstuttgart@weeberpartner.de

BERLIN

Emser Straße 18

10719 Berlin

Telefon: 030 8616424

Fax: 030 8616630

E-Mail: wpberlin@weeberpartner.de